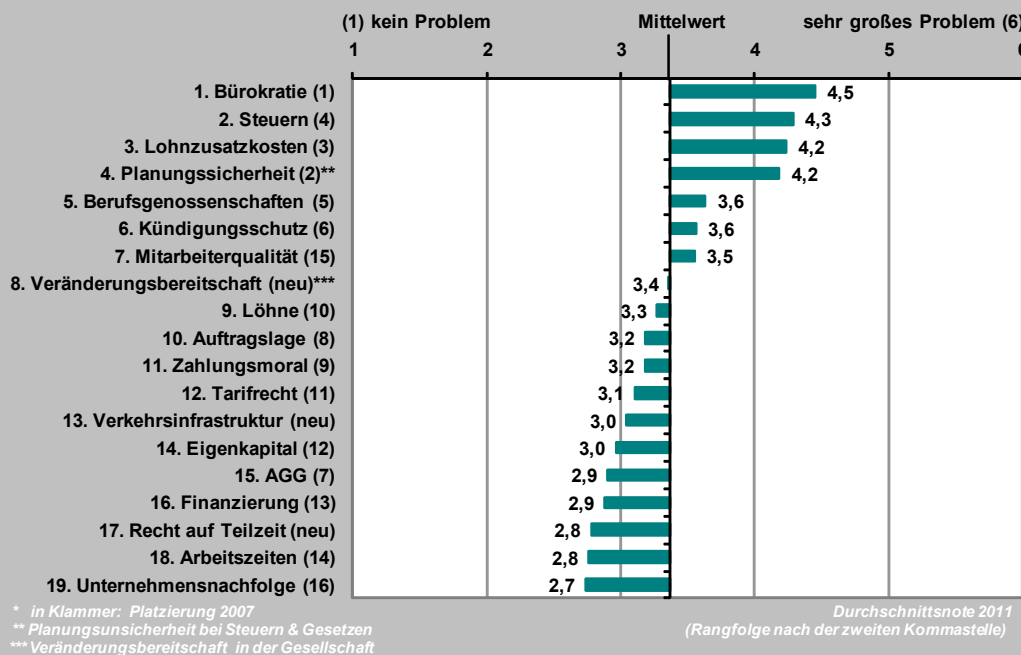


Probleme im Mittelstand 2011

Ergebnisse einer Studie des
Bundes der Selbständigen Baden-Württemberg e.V.



Probleme im Mittelstand 2011



Inhalt

Kurzüberblick: Große und kleine Probleme des Mittelstandes	Seite 1
Zusammenfassung: Bürokratie größtes Mittelstandsproblem	Seite 2
Einzelprobleme	Seite 3
Schwerpunkt Branchen	Seite 8
Schwerpunkt Unternehmensgröße	Seite 11
Daten im Überblick	Seite 14
Teilnehmer	Seite 15
Verbindungen schaffen. Für mehr Unternehmenserfolg!	Seite 16

Unternehmer in Deutschland haben mit zahlreichen Schwierigkeiten und Herausforderungen zu kämpfen, die ihnen die Arbeit erschweren. Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e. V. als branchenübergreifender Mittelstandsverband wollte von seinen Mitgliedsunternehmen wissen, wo zur Zeit ihre größten Probleme liegen. Die Befragten konnten ihre aktuelle Situation auf einer Skala von 1 (kein Problem) bis 6 (sehr großes Problem) bewerten.

Die 10 größten Probleme

Die vier größten Probleme im Mittelstand verursachen aus Sicht der befragten Unternehmer die staatlichen Eingriffe: **Bürokratie (1)**, **Steuern (2)** an sich, **Lohnzusatzkosten (3)** sowie **fehlende Planungssicherheit im Hinblick auf Gesetze und Steuern (4)** werden als Hauptprobleme empfunden, welche die Unternehmen „drangsaliieren“.

Auch auf den weiteren Rängen folgen Probleme, für die der Staat verantwortlich ist. So werden die **Berufsgenossenschaften (5)** von den Mittelständlern als fünftwichtigstes Problem bewertet, der **Kündigungsschutz (6)** folgt direkt darauf - allerdings mit deutlichen Unterschieden bei der Bewertung nach Unternehmensgrößen. Diese sechs Probleme waren bereits bei der BDS-Studie 2007 in leicht veränderter Reihenfolge an der Spitze der Skala. Deutlich nach oben gerückt sind an siebter Stelle die **Mitarbeiterqualität** sowie die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft (8)**. Es folgen mit **Löhnen (9)** und **Auftragslage (10)** Probleme, die deutlich auf den Markt zurückzuführen sind.

Die „kleineren“ Probleme

Am wenigsten Sorgen machen sich die Mittelständler um das Thema **Unternehmensnachfolge (19)**. Einzig bei den Kleinunternehmen sowie in Hotellerie und Gastronomie spielt das Thema eine etwas wichtiger Rolle.

Nur geringe Sorgen machen sich die Mittelständler insgesamt um Themen wie **Arbeitszeiten (18)** ihrer Mitarbeiter und das **Recht auf Teilzeit (17)**. Auch das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) (15)**, das vor vier Jahren noch große Besorgnis erregte (2007: Rang 7), hat sich in der Praxis als weniger problematisch herausgestellt.

Ebenfalls im hinteren Bereich der Probleme landen der Befragung zufolge die Themen **Finanzierung (16)** und **Eigenkapital (14)**, wobei hier deutliche Unterschiede nach Unternehmensgrößen sichtbar werden. Die **Verkehrsinfrastruktur (13)** wird derzeit ebenso wenig als bedeutendes Problem wahrgenommen wie das **Tarifrecht (12)** sowie die **Zahlungsmoral (11)**.

www.bds-bw.de

Herausgeber und Copyright

Bund der Selbständigen
Baden-Württemberg e. V.
Taubenheimstr. 24
70372 Stuttgart
Tel: 0711 / 95 46 68 – 0
Fax: 0711 / 95 46 68 – 33
E-Mail: presse@bds-bw.de

Präsident
RA Günther Hieber

Hauptgeschäftsführer
RA Joachim W. Dörr

Autor
Wolfgang Becker
Geschäftsführer
Mittelstandspolitik & Kommunikation
E-Mail: becker@bds-bw.de

Veröffentlichung
März 2011

Bürokratie größtes Mittelstandsproblem

Die überbordende Bürokratie ist das größte Problem des Mittelstandes. Mit etwas Abstand folgen gleich dahinter die Steuern, die Lohnzusatzkosten sowie die Planungsunsicherheit in Bezug auf Steuern und Gesetze. Die Auftragslage liegt dank der guten Konjunktur im Mittelfeld der 19 Problemerkriterien. Dies zeigt die Auswertung der Umfrage unter 756 Mittelständlern des BDS Baden-Württemberg zum Jahreswechsel.

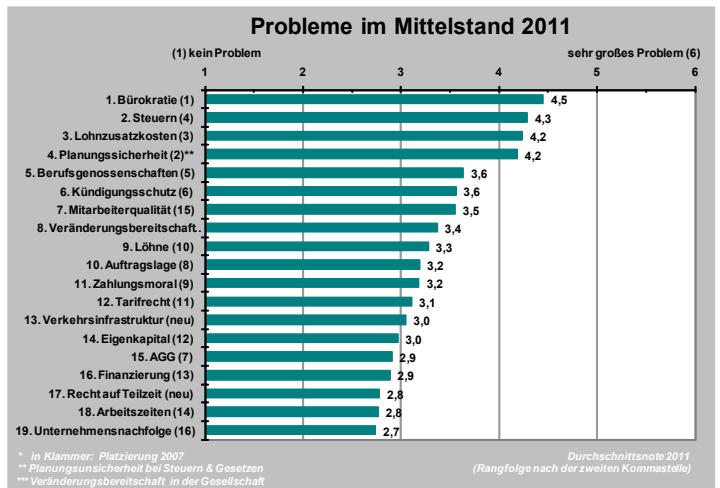
Bereits 2005 und 2007 hatte der BDS seine Mitglieder nach ihren Problemen gefragt, um zu erfahren, welche Bürde die Mittelständler am meisten belastet (Platzierungen 2007 in Klammern). Das Ergebnis war eindeutig: „Die vier Hauptprobleme des Mittelstands haben alle politische Ursachen“, war bereits 2005 und 2007 das Fazit. Vier Jahre später hat der BDS seine Mitglieder erneut befragt, um zu überprüfen, ob und was sich verändert hat. Im Kern bleiben die wichtigsten Erkenntnisse unverändert: Die vier bedeutendsten Probleme stehen noch immer mit großem Abstand ganz vorn, lediglich ihre Reihenfolge hat sich leicht verändert. Als wichtigstes Problem nehmen die Mittelständler weiterhin die **Bürokratie** im Land wahr. Sie war im Jahr 2007 von Platz 3 ganz an die Spitze der Problemskala gerückt und steht dort auch vier Jahre später mit Abstand. Auf den Plätzen zwei bis vier rangieren fast gleichauf die **Steuerbelastung** (2007: 4), die **Lohnzusatzkosten** (2007: 3) und die fehlende **Planungssicherheit bei Steuern & Gesetzen** (2007: 2).

Unverändert steht auch die Kritik an den **Berufsgenossenschaften** an Problempplatz fünf, trotz der Strukturreform der Gesetzlichen Unfallversicherung durch die Große Koalition 2008. Hier zeigt sich, dass mit der Unternehmensgröße auch die Problembewertung wächst. Das Handwerk fühlt sich am meisten betroffen. Auch den **Kündigungsschutz** (Rang 6) sehen Mittelständler weiter als Fallstrick. Insbesondere bei den großen Mittelständlern über 50 Mitarbeiter bleibt die große Sorge, die Zahl der Mitarbeiter an schlechter laufende Geschäfte anpassen zu können.

Dem gegenüber steht jedoch auf Rang sieben mit dem insgesamt größten Sprung das Thema **Mitarbeiterqualität** bzw. die Fachkräftesituation auf dem Arbeitsmarkt. Der Fachkräftemangel wird von immer mehr Unternehmen als massives Problem betrachtet, wobei mit zunehmender Größe das Problemempfinden der Firmen wächst.

Neu in der Liste der Top-Probleme der Mittelständler nennen die Selbstständigen die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (8). Als Selbstständige spüren sie jeden Tag die Notwendigkeit, zur Anpassung an neue Markterfordernisse und wünschen sich diese Veränderungsbereitschaft - ein zentrales Merkmal der Wissensgesellschaft - auch von anderen Teilen der Gesellschaft.

Im Gegensatz zu den Lohnzusatzkosten werden die **Löhne** an sich von den Selbstständigen an neunter Stelle als deutlich weniger wichtiges Problem eingeschätzt (Durchschnitt: 3,4). Dies liegt auch an der moderaten Lohnentwicklung der vergangenen Jahre. Sollten allerdings mit der guten Konjunktur nun wieder überzogene Lohnerhöhungen gefordert werden, könnten die Löhne schnell wieder zu einem größeren Problem der Unternehmen werden. Erst an zehnter Stelle der Probleme rangiert die **Auftragslage** mit einem Durchschnitt von 3,2. Gute Konjunkturaussichten und volle Auftragsbücher lassen diese Sorgen zurückgehen. Auch hier ist auffällig, wie stark das Problem von der Größe der Firma abhängt: Bei Einzelunternehmen ist die Auftragslage noch das viertwichtigste Problem (Wert: 3,7), bei den größeren Unternehmen über 50 Mitarbeiter liegt sie nur an 16. Stelle (2,7). Fast gleichauf mit der Auftragslage liegt die **Zahlungsmoral** (11). Das **Tariffrecht** (Rang 12) wird vor allem von den größeren Unternehmen als wichtiger Stolperstein betrachtet, während es bei Kleinunternehmen naturgemäß eine deutlich geringere Bedeutung hat.



Kaum Unterschiede gibt es zwischen den Unternehmen bei der Einschätzung des Themas **Verkehrsinfrastruktur** an 13. Stelle.

Auf den Plätzen 14 und 16 folgen die Themen **Eigenkapital** (3,0) und **Finanzierung** (2,9). Vor allem die kleineren Unternehmen geben weiterhin an, Probleme bei diesen Themenfeldern zu haben, während die Themen bei den größeren Unternehmen auf den hintersten Plätzen rangieren.

Dazwischen liegt mit dem **Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG)** (15) ein Thema, das noch 2007 große Befürchtungen geweckt hatte. Die Firmen haben gelernt damit umzugehen und auch die tatsächlichen Klagen von Bewerbern sind nicht so häufig wie befürchtet. Ähnlich wird das **Recht auf Teilzeit** (17) in der Praxis als kaum problematisch empfunden. Bei den **Arbeitszeiten** (18) sehen vor allem die größeren Unternehmen etwas größere Probleme. Am insgesamt wenigsten problematisch vom 19 Themen wird die **Unternehmensnachfolge** von den Befragten empfunden.

Fazit

Die insgesamt sechs wichtigsten Probleme, welche Mittelständlern das Unternehmerleben am meisten erschweren, sind Rahmenbedingungen, die von der Politik zu verantworten sind. Daran hat sich in den vergangenen vier Jahren seit der letzten BDS-Studie nichts geändert.

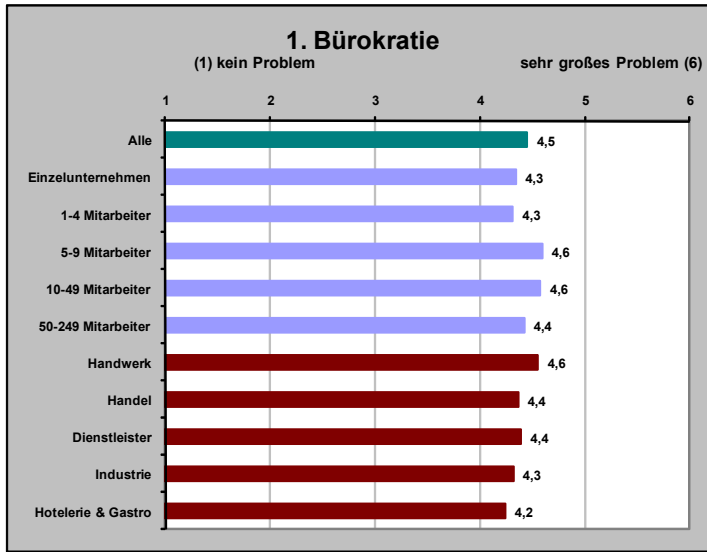
Trauriger Spitzenreiter der Problemtabelle bleibt die staatliche Bürokratie. Jede Gesetzesänderung bedeutet für Unternehmer, sich neu in diese Gesetze einzuarbeiten. In den vergangenen Jahren ist es trotz vieler Ansätze und zahlreicher Bemühungen, wie beispielsweise dem Normenkontrollrat, nicht gelungen, Bürokratie spürbar zu verringern. Zu viele Gesetze sind gut gemeint, wollen bis ins Detail alles regeln und Gerechtigkeit herstellen. Doch die Unternehmen ersticken daran. Der Politik kann man daher nur eines ans Herz legen: Weniger Gesetze, die zudem handwerklich sauber gemacht sind und die Sachverhalte einfach und verständlich regeln.

Deutliche Veränderungen gab es bei den Themenfeldern Fachkräfterekrutierung / Qualität der Mitarbeiter, das deutlich zulegte (von Platz 15 auf Platz 7) sowie beim Allgemeinen Gleichstellungsgesetz (AGG), das von Platz 7 an 15. Stelle der Problemskala zurückschrumpfte.

Vor allem der Fachkräftemangel wird aus Sicht der Mittelständler zur großen Herausforderung. Im Rahmen der Umfrage gaben 68 Prozent der Unternehmen an, es sei für Sie problematisch gute Mitarbeiter zu finden. Hier sind Unternehmen, Staat und Gesellschaft gleichermaßen gefordert, langfristige Lösungen zu erarbeiten.

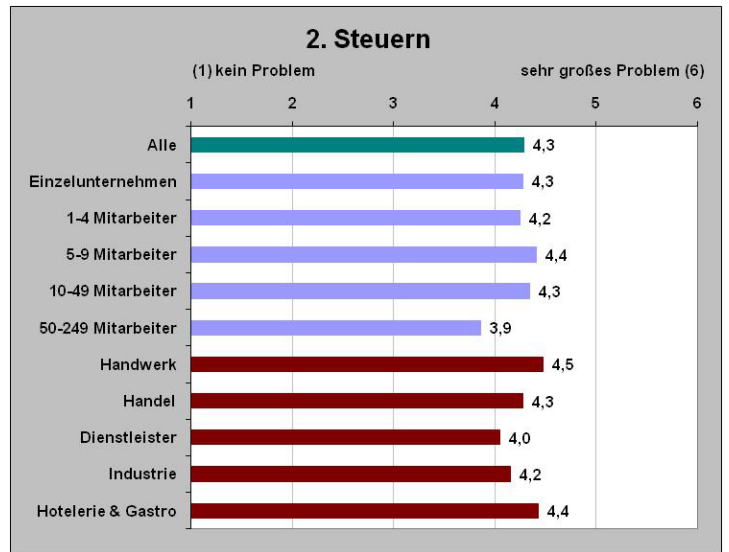
Einzelprobleme

1. Bürokratie



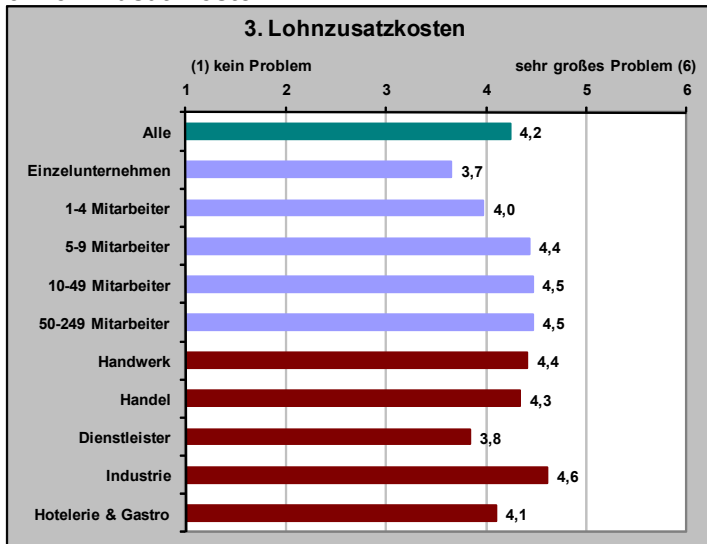
Der Mittelstand leidet unter der staatlichen Bürokratie. Dies ist nicht nur die Aussage von Verbandsfunktionären in Sonntagsreden – die befragten Unternehmer selbst empfinden dies als wichtigstes Problem. Über alle Branchen und Unternehmensgrößen hinweg wird der Einfluss des Staates durch Regelungen, Auflagen etc. als erstickendes Problem empfunden. Die Einrichtung des Normenkontrollrates scheint bisher noch ohne Wirkung geblieben zu sein. Das Problem der Daueraufgabe Bürokratieabbau ist, dass mit jedem neuen Gesetz bzw. einer Gesetzesänderung oft mit einem zunächst gut gemeinten Ansatz, die Auswirkungen der Regelung auf die Praxis nicht beachtet werden.

2. Steuern



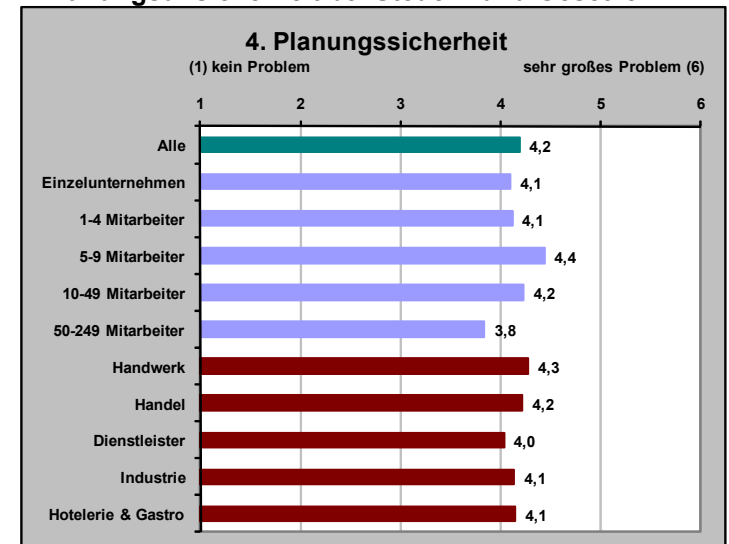
Steuern liegen an zweiter Stelle in der Problembewertung der befragten Unternehmer. Auf der Entlastungsseite hat das Kabinett zwar zum Beginn der Legislaturperiode mit dem Wachstumsbeschleunigungsgesetz einige - teils jedoch zeitlich beschränkte - Verbesserungen beschlossen, insgesamt bleibt sie bisher aber deutlich hinter den Erwartungen zurück. Weder die leistungsfeindliche kalte Progression wurde bislang angepackt noch wirtschaftlich kontraproduktive, wachstumshemmenden steuerlichen Vorschriften wie die Hinzurechnung von Kosten zur Erhöhung des Gewerbeertrages beseitigt. Ganz zu schweigen von einer von den Selbstständigen seit Jahren geforderten Abschaffung der Gewerbesteuer. Vom einstigen Ziel einer Steuervereinfachung bleibt die Politik weit entfernt.

3. Lohnzusatzkosten



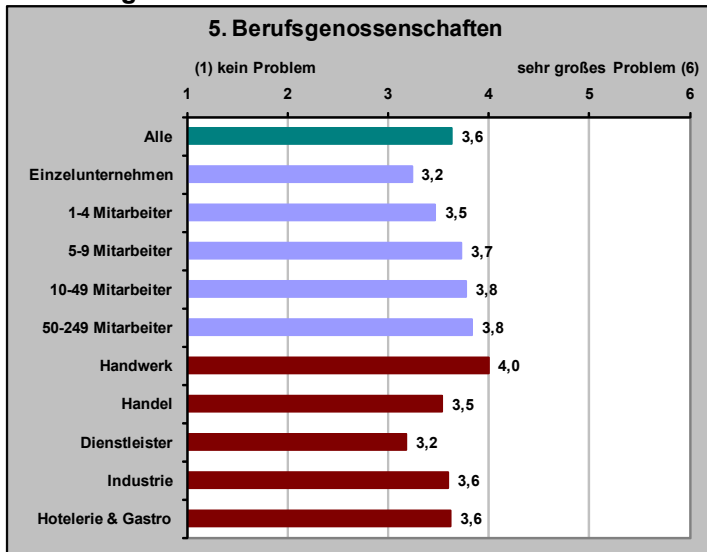
Die Lohnzusatzkosten liegen weiterhin an der dritten Stelle der Problemskala. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Beitragssenkungen bei der Sozialversicherung Beitragsteigerungen bei einer anderen folgten, die Unternehmen somit keine wesentlichen Verbesserungen spüren. Mit der aktuellen Gesundheitsreform haben sich die Beiträge auch des Arbeitgebers zum Jahresbeginn erneut erhöht. Die Arbeitslosenversicherung steigt um 0,2 Prozentpunkte auf 3,0. Der Gesamtsozialversicherungsbeitrag liegt damit 2011 wieder knapp über 40 Prozent des Bruttolohns (40,35 Prozent).

4. Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen



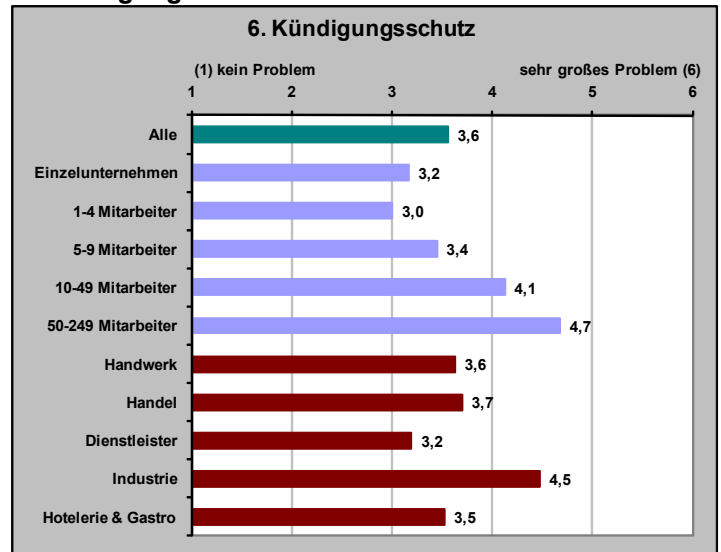
Planungsunsicherheit in Bezug auf Steuern und Gesetze steht an vierter Stelle der Probleme. Die sich in rasantem Tempo ständig ändernde Steuergesetzgebung lässt bei den Unternehmen so gut wie keine Planungssicherheit mehr zu. Die gängige Praxis, Gesetze zum Jahresende oder gar rückwirkend zum Jahresbeginn zu erlassen, ist keine Grundlage für langfristige Investitionen von Unternehmen. Wer heute noch nicht weiß, welche staatlichen Rahmenbedingungen ihn im kommenden Jahr überraschen, wird keine langfristigen Investitionen tätigen und gegebenenfalls andernorts investieren.

5. Berufsgenossenschaften



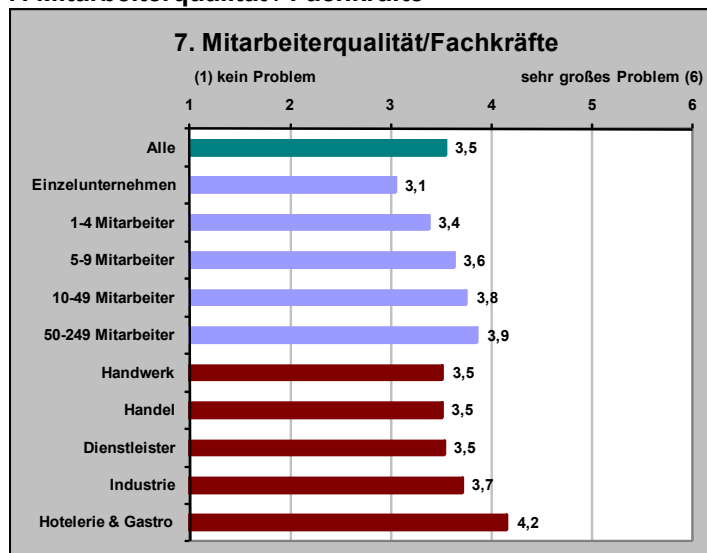
Mit einem Durchschnittswert von 3,6 rangieren Berufsgenossenschaften an fünfter Stelle mit deutlichem Notenabstand hinter den vier ersten Problemen. In der Kritik steht in erster Linie weiterhin das System der ausschließlich arbeitgeberfinanzierten gesetzlichen Unfallversicherung. Die Monopolsituation verhindert Wahlfreiheit und notwendigen Wettbewerb. Dadurch werden beispielsweise gleiche Tätigkeiten zu unterschiedlichen Prämien versichert. Mit zunehmender Unternehmensgröße werden die Berufsgenossenschaften stärker als Problem wahrgenommen. Nach Branchen betrachtet spielen sie für Dienstleistungsunternehmen eher eine geringe Rolle, während vor allem Handwerker größere Beschwerden sehen.

6. Kündigungsschutz



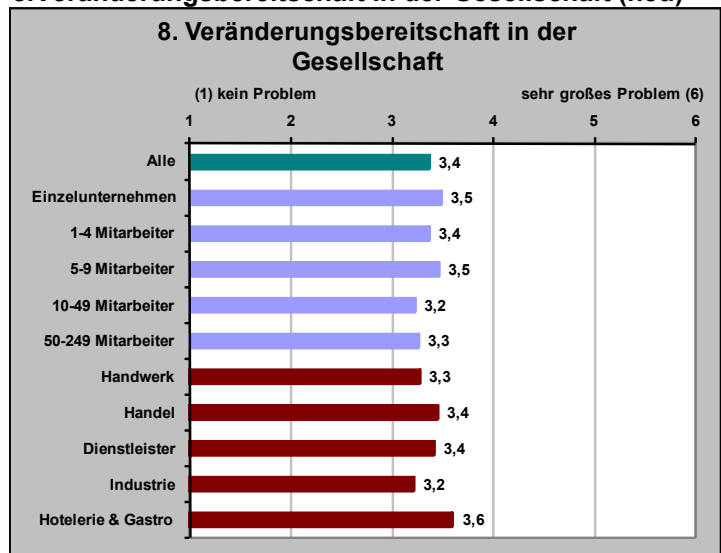
Der Kündigungsschutz ist das wichtigste Problem beim Arbeitsrecht. Vor allem die Industrie klagt über die aktuell noch immer starren gesetzlichen Regelungen. Auffällig ist, dass mit steigender Mitarbeiterzahl der Kündigungsschutz zunehmend als Erschwernis in den Mittelpunkt rückt. Während für die Kleinunternehmen aufgrund des Schwellenwerts kaum Probleme bestehen, ist für Unternehmen mit über 50 Mitarbeitern der Kündigungsschutz das wichtigste Hindernis. In einer Phase des konjunkturellen Aufschwungs, in der die Unternehmer wieder Mitarbeiter einstellen (möchten), bleibt die große Sorge zu viele Mitarbeiter zu haben, falls die Geschäfte eines Tages wieder schlechter laufen. Teilweise werden zur notwendigen Flexibilisierung des Kündigungsschutzes entsprechend mehr Leiharbeitsverhältnisse genutzt.

7. Mitarbeiterqualität / Fachkräfte



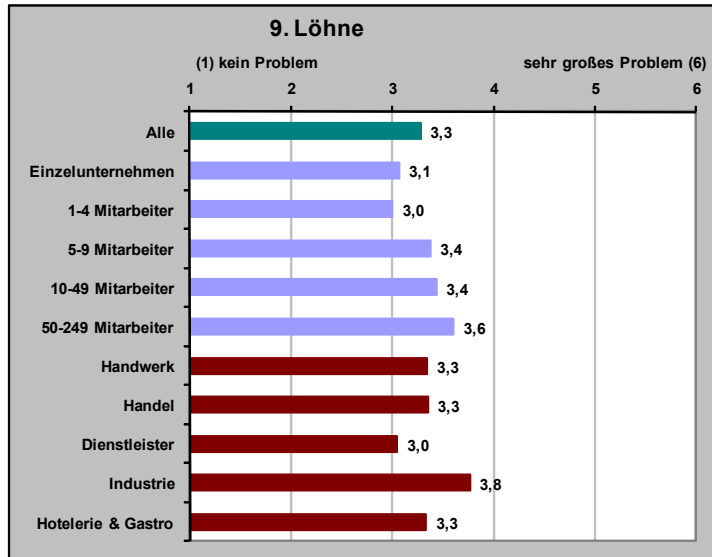
Von Platz 15 auf Platz sieben macht das Thema Fachkräfterekrutierung / Mitarbeiterqualität den größten Sprung nach oben in der Problemliste. Aus Sicht der Mittelständler wird der Fachkräftemangel damit zur großen Herausforderung der kommenden Jahre. Die meisten Unternehmen sind mit ihrem Mitarbeiterstamm weitgehend zufrieden. Anders sieht es jedoch bei der Suche nach neuen Mitarbeitern aus. Diese wird immer schwieriger. Die gute Konjunktorentwicklung führt zu einem ansteigenden Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Rund 68 Prozent aller mittelständischen Unternehmen haben inzwischen Schwierigkeiten, gut ausgebildete neue Mitarbeiter zu finden. Die Problematik gibt es bei allen Qualifizierungsgruppen vom Auszubildenden bis zum Ingenieur.

8. Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft (neu)



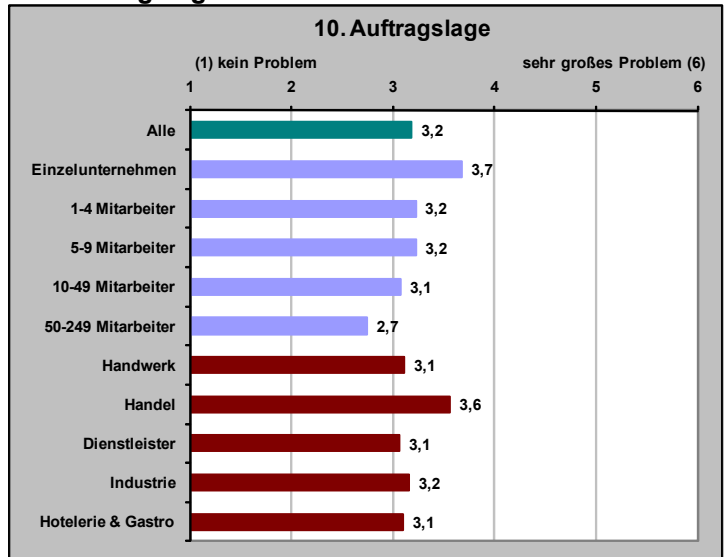
In der heutigen Wissensgesellschaft bedarf es eine deutlich größere Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft als dies in der Vergangenheit der Fall war. Insbesondere die Geschwindigkeit von Entwicklungen und Trends ist gestiegen. Was gestern noch erfolgreich und richtig war, kann morgen schon wieder „out“ sein. Darauf muss eine Gesellschaft, die im weltweiten Wettbewerb steht, reagieren können. Selbstständige spüren dies im täglichen Wettbewerb und wünschen sich daher auch von der Gesellschaft eine größere Offenheit. Den Protest beispielsweise gegen notwendige Technologie- und Infrastrukturprojekte wie Stuttgart 21 empfinden viele als rückwärtsgerichtet.

9. Löhne



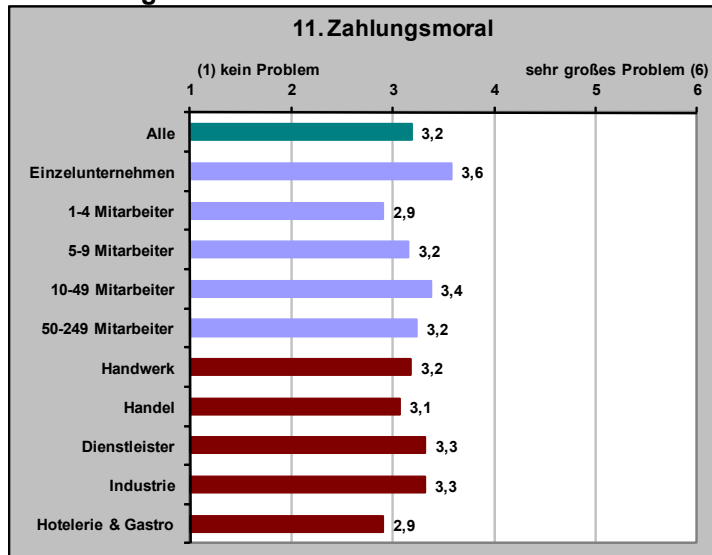
Durch die vergleichsweise moderaten Tarifabschlüsse der vergangenen Jahre bleiben die Löhne selbst im Mittelfeld der Problemskala. Besonders groß ist die Unzufriedenheit bei den Industrieunternehmen, in denen vor allem Tariflöhne gezahlt werden. Auffällig ist auch, dass mit ansteigender Mitarbeiterzahl zunehmend die (hohen) Löhne als Problem wahrgenommen werden. Sollten in den kommenden Tarifrunden aufgrund der guten Konjunktorentwicklung die Tarifabschlüsse zu hoch sein und die Löhne zu schnell steigen, könnten die Löhne schnell wieder zu einem größeren Problem über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweg werden. Trotz Fachkräftemangels wird das spätestens in der nächsten Krise Personalabbau zur Folge haben.

10. Auftragslage



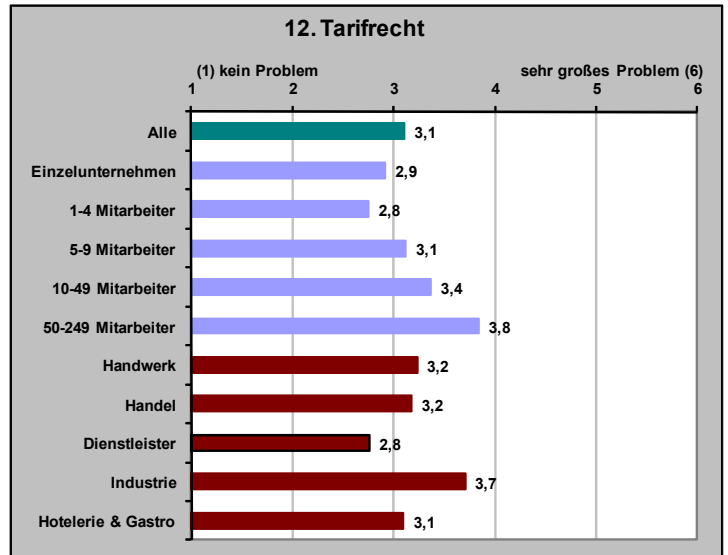
Die Auftragslage an zehnter Stelle ist das erste Problem, welches komplett unabhängig von direkter staatlicher Einflussnahme steht. Vor allem der Handel bewertet die Nachfrage besonders schlecht, wengleich aktuelle Konjunkturzahlen auch hier eine deutliche Besserung zeigen. Weniger betroffen sind die Dienstleistungsunternehmen, das Handwerk sowie insbesondere die industriellen Betriebe. Dies entspricht den aktuellen Konjunkturumfragen. Eine eindeutige Tendenz zeigt sich bei der Analyse nach der Unternehmensgröße. Während bei den meisten größeren Unternehmen die Auftragsbücher gut gefüllt sind, wird die Auftragslage mit abnehmender Unternehmensgröße schlechter bewertet.

11. Zahlungsmoral



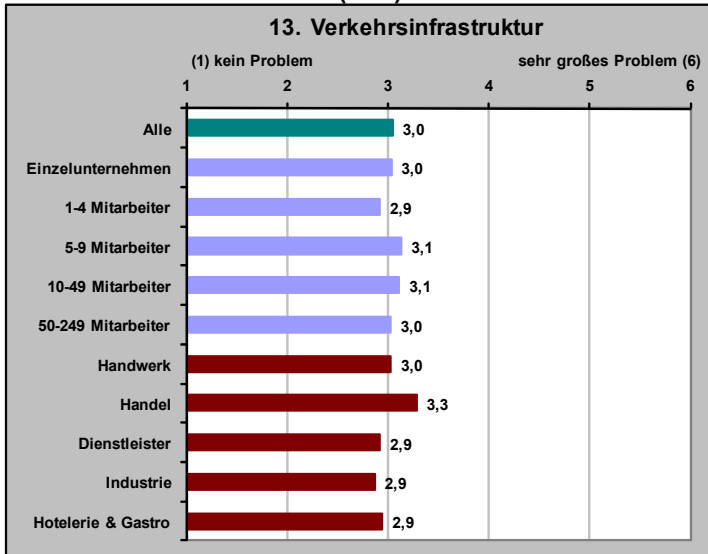
Im Mittelfeld der Hindernisse liegt die Zahlungsmoral. Hier sind nur geringe Unterschiede zwischen den Branchen festzustellen. Auch die Einschätzungen zwischen Unternehmen verschiedener Größen sind wenig ausgeprägt. Die Ergebnisse der vorliegenden BDS-Studie bestätigt eine Untersuchung des Dienstleisters für Wirtschaftsinformation D&B vom Jahresbeginn 2011. Diesem zufolge begleichen deutsche Unternehmen ihre Rechnungen so schnell wie seit Mai 2009 nicht mehr. Die insgesamt durch den Aufschwung gestiegene Liquidität vieler Unternehmen führt zu einem verbesserten Zahlungsfluss.

12. Tarifrecht



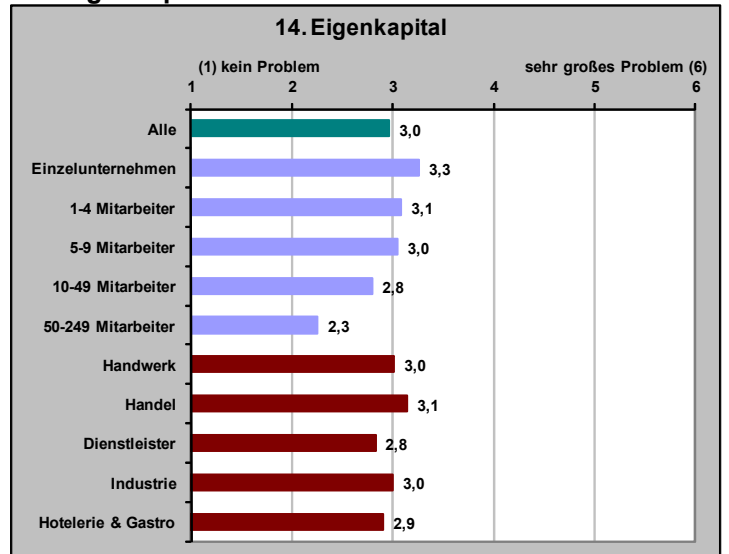
Das Tarifrecht insgesamt liegt noch hinter den Löhnen ebenfalls mit mittlerer Bedeutung. Eine große Rolle spielt in der Bewertung des Tarifrechts die Unternehmensgröße. Während Kleinunternehmen unter fünf Mitarbeitern und Einzelunternehmen hier kaum ein Problem sehen (bzw. nur potenzielle Probleme bei Neueinstellungen), bereitet das Tarifrecht vor allem den Unternehmen mit vielen Mitarbeitern Probleme. Die Dienstleister stufen das Tarifrecht als vergleichsweise geringes Problem ein, dagegen ist es für die zumeist größeren Industriebetriebe von größerer Bedeutung.

13. Verkehrsinfrastruktur (neu)



Eine gute Verkehrsinfrastruktur ist für Unternehmen eine unverzichtbare Bedingung um Waren schnell zum Kunden zu bringen oder um Aufträge vor Ort schnell und direkt abzuwickeln. Wenn Mitarbeiter oder Waren im Stau stehen oder anderweitig nicht mobil sind, stört das die unternehmerische Tätigkeit erheblich. Für die Befragten scheint die bestehende Verkehrsinfrastruktur zumindest im Vergleich nicht das größte Problem ihrer unternehmerischen Tätigkeit zu sein. Lediglich der Handel weicht mit einer etwas negativeren Bewertung von der Gesamteinschätzung ab. Die aktuelle Auseinandersetzung um Stuttgart 21 in Baden-Württemberg hätte eine größere Problemeinschätzung erwarten lassen.

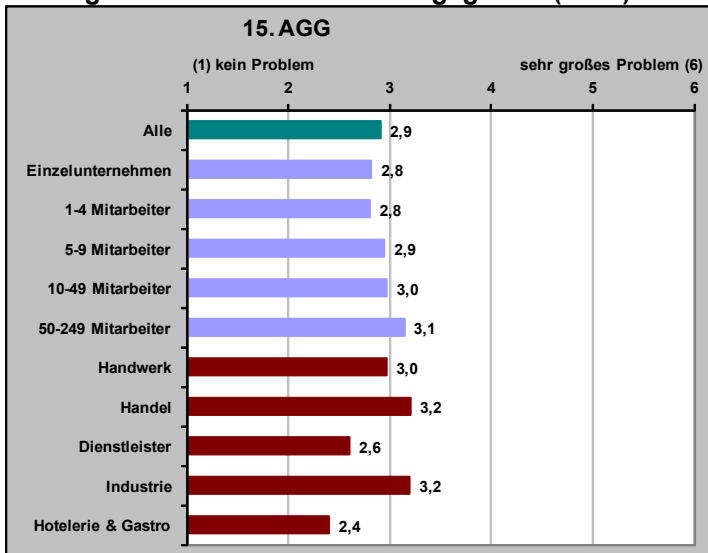
14. Eigenkapital



Die Eigenkapitalsituation – früher oft als zentrales Problem des deutschen Mittelstandes benannt - wird von den befragten Mittelständlern selbst, wie bereits in der Untersuchung 2005 und 2007, als weniger großes Problem wahrgenommen. Auch statistisch hat sich der seit Jahren anhaltende Trend zu einer verbesserten Kapitalausstattung im Mittelstand auch im Krisenjahr 2009 weiter fortgesetzt.

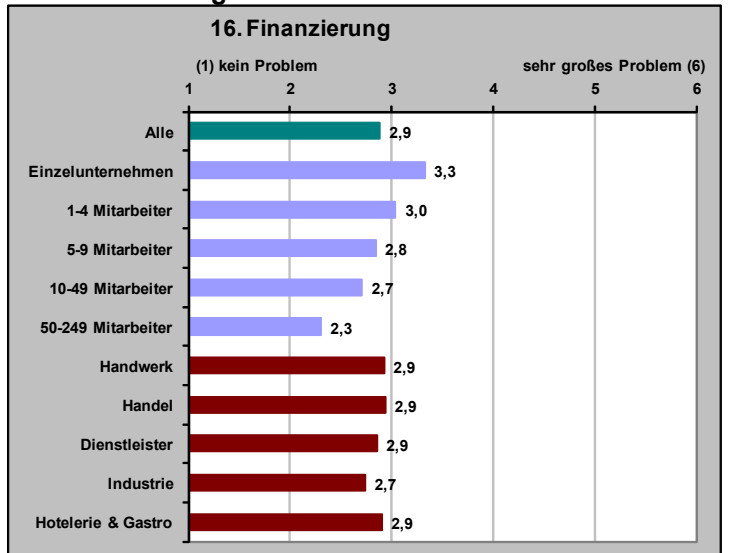
Wichtiger bleibt dieses Thema allerdings mit abnehmender Unternehmensgröße. Bei den Einzelunternehmen hat das Thema deutlich mehr Brisanz. Hier steht es an siebter Stelle und damit in der oberen Hälfte der Problemtabelle.

15. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)



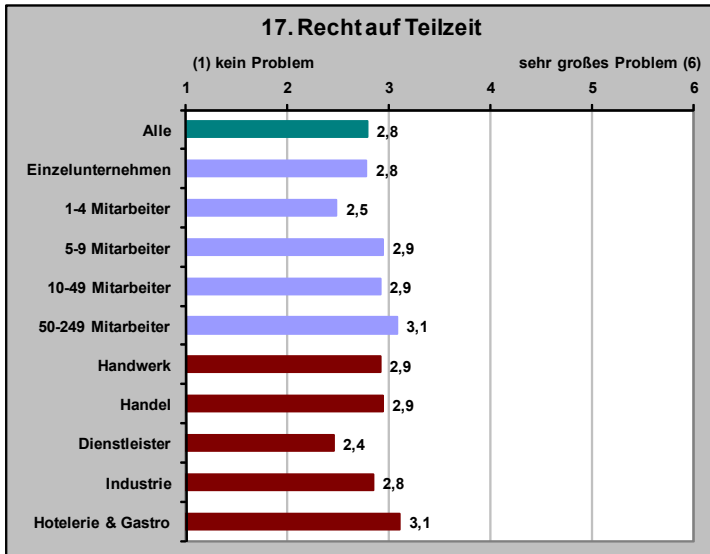
Am stärksten in der Bewertung zurückgegangen in der Liste der Top-Probleme der Mittelständler ist das von der großen Koalition beschlossene Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Die Firmen haben gelernt, damit umzugehen und vermeiden inzwischen formale Fehler z.B. in Stellenausschreibungen. Gleichzeitig ist die Flut von Klagen gegen ein Fehlverhalten ausgeblieben. Mit zunehmender Unternehmensgröße steigt die Problembewertung leicht (Einzelunternehmen: 2,8; Unternehmen über 50 Mitarbeiter: 3,1).

16. Finanzierung



Auch die Finanzierung ist für viele Mittelständler von untergeordneter Bedeutung. Diese Feststellung lässt sich insgesamt anhand der erhobenen Daten treffen. Allerdings gibt es auch hier bedeutende Unterschiede zwischen den untersuchten Unternehmensgrößen. Deshalb ist eine Differenzierung wichtig: Während die größeren Mittelständler der Tendenz nach kein Problem mit Finanzierungsfragen haben, klagen vor allem die Klein- und Kleinstunternehmen über schlechte Finanzierungsbedingungen. Hier besteht aufgrund der Bonität auch ein deutlicher Zusammenhang mit dem Eigenkapital. Die Zahlen bestätigen die BDS-Studie zur Kreditvergabe 2011.

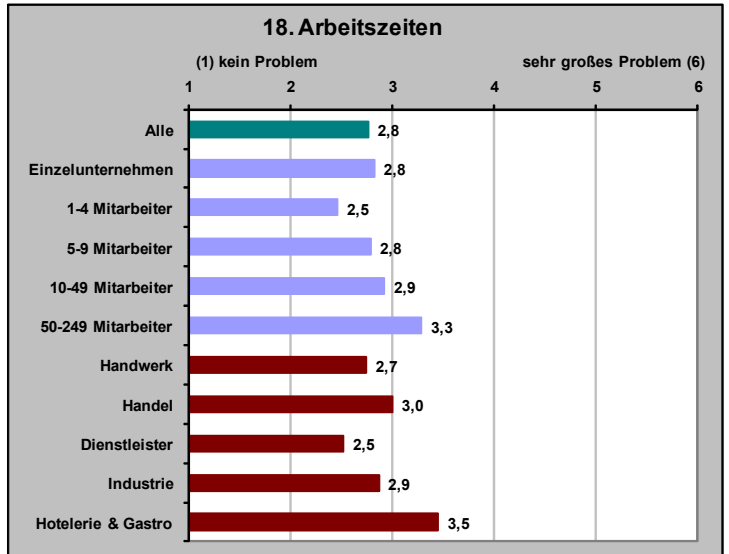
17. Recht auf Teilzeit



Erstmals wurde in dieser Studie das Recht auf Teilzeit abgefragt. Der seit 2001 bestehende Anspruch stellt für die meisten Unternehmen kein wesentliches Problem dar und rangiert daher an drittletzter Stelle in der aktuellen Problemskala.

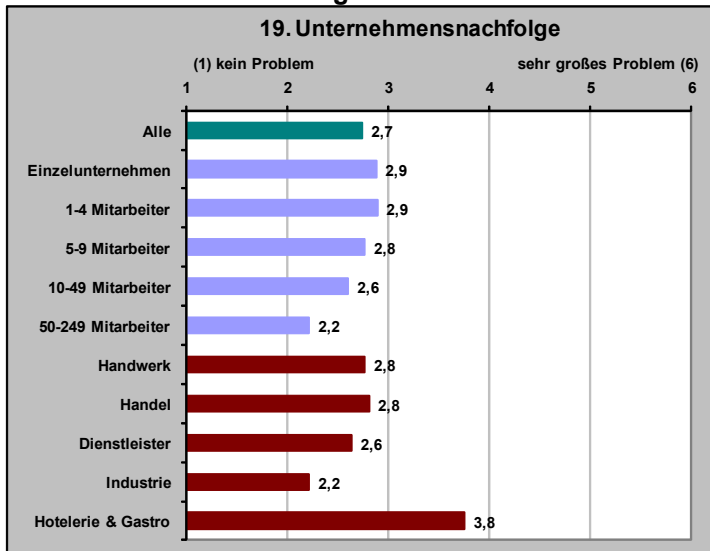
Für viele Mittelständler ist der Wunsch nach Ausgleich mit den Wünschen der Mitarbeiter ohnehin gelebte Praxis. Zwischen den Kleinunternehmen zwischen fünf und neun Mitarbeitern, in denen das Gesetz ohnehin nicht gilt und den kleineren Mittelständlern zwischen 10 und 49 Mitarbeitern gibt es auch keine Unterschiede in der Bewertung.

18. Arbeitszeiten



Die Arbeitszeiten werden ebenfalls als ziemlich unwichtigstes Problem im Mittelstand wahrgenommen. Dies wird in der Studie sehr deutlich. Sie rangieren erst an vorletzter Stelle von 19 zur Auswahl stehenden Problemen. Auffällig ist, dass diejenigen Mittelständler mit einer höheren Mitarbeiterzahl dem Problem der Arbeitszeiten eher eine Bedeutung zumessen, während die Klein- und Kleinunternehmen diese als weniger großes Hemmnis bezeichnen. Während Arbeitszeiten in größeren Unternehmen natürlicherweise tariflich organisiert werden (müssen), nutzen Kleinunternehmen ihre Vorteile indem sie die Arbeitszeiten flexibel an Kunden- und Mitarbeiterwünsche anpassen.

19. Unternehmensnachfolge



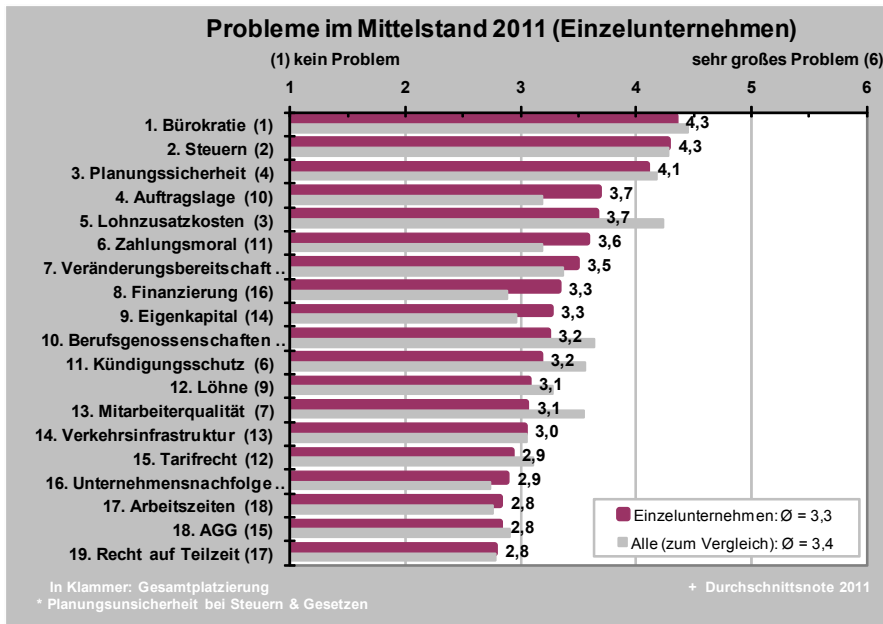
Die Unternehmensnachfolge betrifft aktuell jeweils nur einen Teil der Unternehmen. Dennoch ist es erstaunlich, dass dieses Problemfeld insgesamt auf dem letzten Rang steht, werden doch allein in Baden-Württemberg.

Etwas überdurchschnittlich wird das Problem von den kleineren Unternehmen gesehen, die größeren Mittelständler mit über 50 Mitarbeitern sehen kaum Schwierigkeiten bei diesem Thema. Am meisten Sorgen machen sich die mittelständischen Betriebe aus Gastronomie und Hotellerie um ihre Unternehmensnachfolge.

Schwerpunkt Unternehmensgröße (Überblick)

Problem/Rang	Alle	Einzelunternehmen	1-4 Mitarbeiter	5-9 Mitarbeiter	10-49 Mitarbeiter	50-249 Mitarbeiter
1.	Bürokratie	Bürokratie	Bürokratie	Bürokratie	Bürokratie	Kündigungsschutz
2.	Steuern	Steuern	Steuern	Planungssicherheit	Lohnzusatzkosten	Lohnzusatzkosten
3.	Lohnzusatzkosten	Planungssicherheit	Planungssicherheit	Lohnzusatzkosten	Steuern	Bürokratie
4.	Planungssicherheit*	Auftragslage	Lohnzusatzkosten	Steuern	Planungssicherheit	Mitarbeiterqualität
5.	Berufsgenossenschaften	Lohnzusatzkosten	Berufsgenossenschaften	Berufsgenossenschaften	Kündigungsschutz	Steuern
6.	Kündigungsschutz	Zahlungsmoral	Mitarbeiterqualität	Mitarbeiterqualität	Berufsgenossenschaften	Planungssicherheit
7.	Mitarbeiterqualität	Veränderungsbereitschaft	Veränderungsbereitschaft	Veränderungsbereitschaft	Mitarbeiterqualität	Berufsgenossenschaften
8.	Veränderungsbereitschaft	Finanzierung	Auftragslage	Kündigungsschutz	Löhne	Tarifrecht
9.	Löhne	Eigenkapital	Eigenkapital	Löhne	Zahlungsmoral	Löhne
10.	Auftragslage	Berufsgenossenschaften	Finanzierung	Auftragslage	Tarifrecht	Arbeitszeiten
11.	Zahlungsmoral	Kündigungsschutz	Kündigungsschutz	Zahlungsmoral	Veränderungsbereitschaft	Veränderungsbereitschaft
12.	Tarifrecht	Löhne	Löhne	Verkehrsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur	Zahlungsmoral
13.	Verkehrsinfrastruktur	Mitarbeiterqualität	Verkehrsinfrastruktur	Tarifrecht	Auftragslage	AGG
14.	Eigenkapital	Verkehrsinfrastruktur	Zahlungsmoral	Eigenkapital	AGG	Recht auf Teilzeit
15.	AGG	Tarifrecht	Unternehmensnachfolge	AGG	Arbeitszeiten	Verkehrsinfrastruktur
16.	Finanzierung	Unternehmensnachfolge	AGG	Recht auf Teilzeit	Recht auf Teilzeit	Auftragslage
17.	Recht auf Teilzeit	Arbeitszeiten	Tarifrecht	Finanzierung	Eigenkapital	Finanzierung
18.	Arbeitszeiten	AGG	Recht auf Teilzeit	Arbeitszeiten	Finanzierung	Eigenkapital
19.	Unternehmensnachfolge	Recht auf Teilzeit	Arbeitszeiten	Unternehmensnachfolge	Unternehmensnachfolge	Unternehmensnachfolge

* Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen, ** Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft, *** AGG = Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz



Probleme der Einzelunternehmen

Die drei wichtigsten Probleme der Einzelunternehmen sind die **Bürokratie** (4,3), die **Steuern** an sich (4,3) sowie die **allgemeine Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen** (4,1). Dabei liegt die Problembewertung insgesamt mit einer Durchschnittsnote von 3,3 leicht unter dem Wert aller Unternehmen (3,4).

Bereits an vierter Stelle folgt die **Auftragslage** (3,7), die bei allen befragten Unternehmen im Schnitt mit 3,2 an zehnter Stelle liegt. Dies bestätigt die Ergebnisse der Konjunkturumfragen, wonach der Aufschwung bei den Kleinstunternehmen als letztes ankommt. Die **Lohnzusatzkosten** (Rang 5) sind für die Einzelunternehmen naturgemäß von geringerer Bedeutung, da sie keine Mitarbeiter beschäftigen. Als potenzielles Problem dürfen die Lohnzusatzkosten aber auch für diese Unternehmen nicht unterschätzt werden, da sie möglicherweise aufgrund zu hoher Lohnzusatzkosten in Verbindung mit weiteren Belastungen auf die Einstellung von Mitarbeitern verzichten. Von der **schlechten Zahlungsmoral**

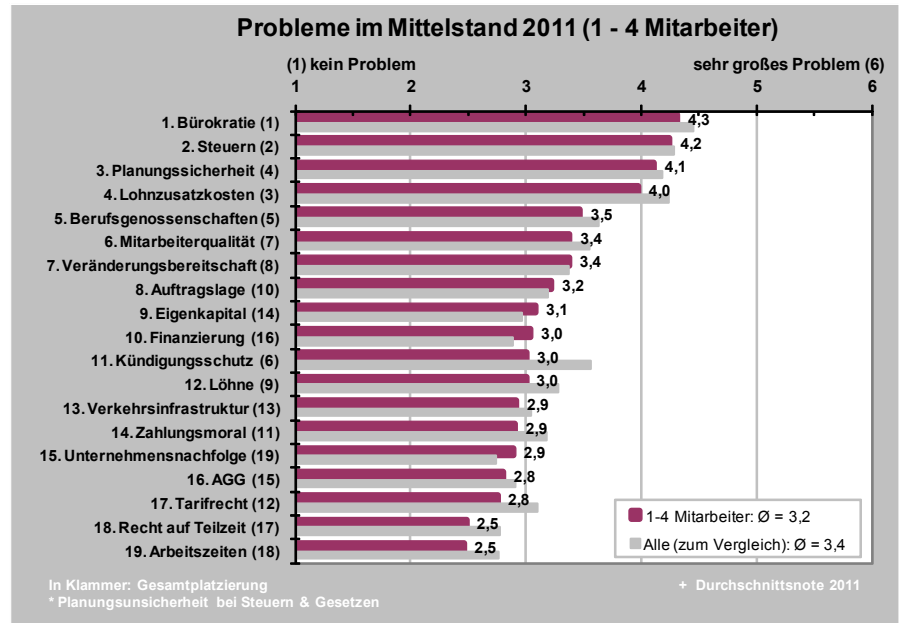
(Rang 6) sind die Einzelunternehmen hingegen von allen Unternehmensgrößen am stärksten betroffen. Hingegen sind sich bei der Kritik an der **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (7) vor allem die kleineren Unternehmen einig. Bei den Themen **Finanzierung** (8) und **Eigenkapital** (9) zeigen sich die Einzelunternehmen weit stärker betroffen als der Durchschnitt. Sie haben selbst wenig Geld und bekommen in der Regel auch schwieriger welches von der Bank. Diese Situation macht wiederum anfällig bei schlechter Zahlungsmoral der Kunden. An zehnter Stelle folgt das Problem der „**Berufsgenossenschaften**“.

Von **Kündigungsschutz** (11), ebenso wie den Themen **Löhne** (12), **Mitarbeiterqualität** (13), **Tarifrecht** (15), **Arbeitszeiten** (17), **AGG** (18) und **Recht auf Teilzeit** (19) sind die Einzelunternehmen aufgrund ihrer Unternehmensgröße nicht selbst oder kaum betroffen. Doch sollte nicht unterschätzt werden, dass dies Gründe sind, weshalb diese Einzelkämpfer auch weiterhin kein Personal einstellen. Die **Verkehrsinfrastruktur** (14) bewerten die Betriebe eher durchschnittlich. Die Sorge um die eigene **Nachfolge** (14) ist zwar bei diesen Unternehmen etwas höher, insgesamt stellt dies ebenfalls nicht die wich-

Probleme der Kleinstunternehmen (1 bis 4 Mitarbeiter)

Die vier wichtigsten Probleme der Kleinstunternehmen mit bis zu vier Mitarbeitern sind ebenfalls auf die staatlichen Eingriffe zurückzuführen, allerdings ändert sich die Reihenfolge etwas. An oberster Stelle liegt die staatliche **Bürokratie**, gefolgt von den **Steuern** (2). Die **Planungsunsicherheit in Bezug auf Steuern und Gesetze** (3) ist für die Kleinstunternehmen ebenfalls von großer Bedeutung. Sie rangieren auf dem dritten Platz noch vor den **Lohnzusatzkosten** (4).

Bereits bei den Kleinstunternehmen sind die **Berufsgenossenschaften** (5) mit der gesetzlichen Unfallversicherung an fünfter Stelle auf der Problemskala. Es folgen die **Mitarbeiterqualität** (6) und die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (7). **Auftragslage** (8), **Eigenkapital** (9) und **Finanzierung** (10) finden sich ebenfalls unter den 10 wichtigsten Problemfeldern dieser Unternehmen.



Geringere Probleme

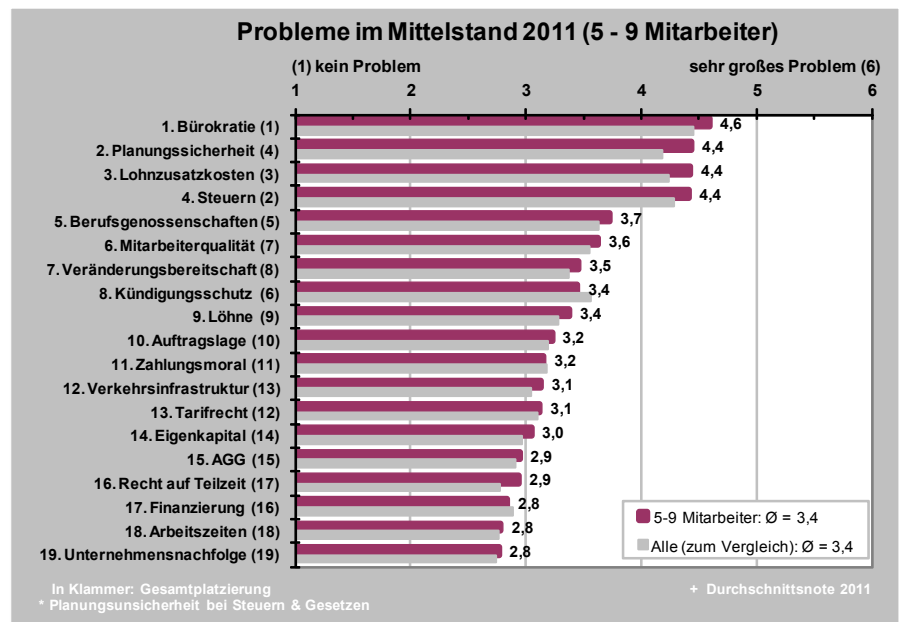
Die klassischen Probleme der Arbeitsmarktregulierung wie **Kündigungsschutz** (11) und **AGG** (16), **Tarifrecht** (17), **Recht auf Teilzeit** (18) sowie die **Arbeitszeiten** (19) sind für die Kleinstunternehmen weit weniger wichtig als für die Größeren. Im Gegensatz dazu ist die **Unternehmensnachfolge** an Position 15 wichtiger ist als für große Unternehmen. Im Mittelfeld liegen die Themen **Löhne** (12), **Verkehrsinfrastruktur** (13) und **Zahlungsmoral** (14).

Insgesamt ist die Problembewertung der Kleinstunternehmen mit 3,2 etwas besser als der Gesamtdurchschnitt aller Unternehmen.

Probleme der Kleinunternehmer (5 bis 9 Mitarbeiter)

Die vier wichtigsten Hindernisse der Kleinunternehmen mit zwischen fünf und neun Mitarbeitern entsprechen denen aller Unternehmen im Durchschnitt, allerdings in einer leicht vertauschten Reihenfolge. An oberster Stelle steht hier ebenfalls die **Bürokratie**, gefolgt von **Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen**. Die **Lohnzusatzkosten** sowie die **Steuern** an sich sind weitere Fallstricke mit politischer Ursache, die ganz oben auf der Skala rangieren. Auch danach entspricht mit den **Berufsgenossenschaften** (5) die Reihenfolge der Probleme dem Gesamtdurchschnitt aller befragten Unternehmen.

Im Vergleich von etwas größerer Bedeutung sind für Kleinunternehmen die **Fachkräfteproblematik** (6) und die **allgemeine Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (7). Etwas weniger wichtig ist aus Sicht dieser Unternehmensgröße der **Kündigungsschutz** (8), da das Kündigungsschutzgesetz in der Regel erst ab einem Schwellenwert von 11 Mitarbeitern greift. Allerdings besteht hier immer auch die Befürchtung über den Schwellenwert zu „rutschen“ und in schlechteren Zeiten die Mitarbeiterzahl nicht mehr der Auftragslage anpassen zu können. Die **Löhne** an neunter Stelle gehören ebenfalls noch zu den Problem-Top 10, gefolgt von der **Auftragslage** (10) mit der Durchschnittsnote 3,2.

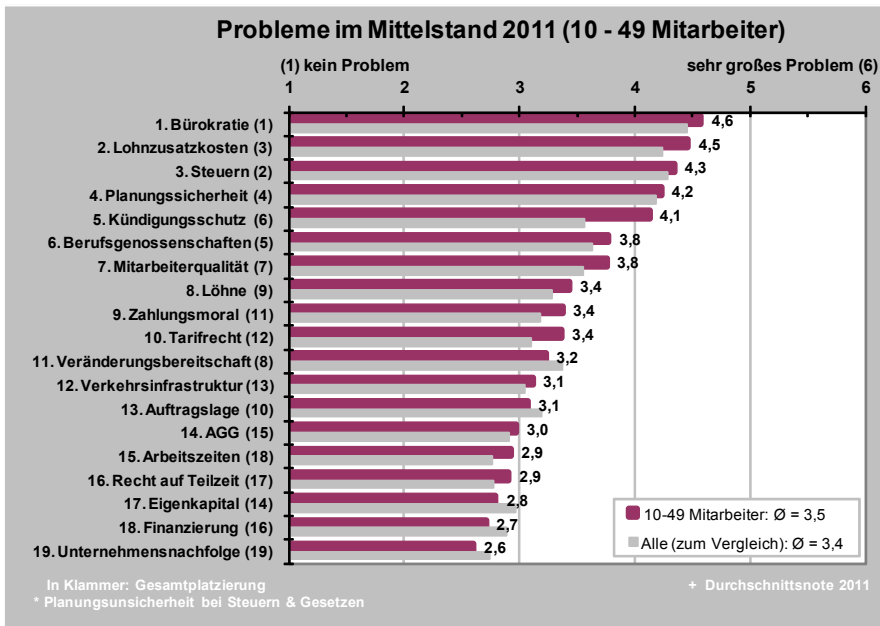


Geringe Probleme

Auf folgenden mittleren Plätzen rangieren die **Zahlungsmoral** (11), die **Verkehrsinfrastruktur** (12), das **Tarifrecht** (13), **Eigenkapital** (14), das **AGG** (15) und **Finanzierung** (17). **Arbeitszeiten** (18) und **Unternehmensnachfolgefrage** (19) finden sich auf den hinteren Rängen der Problemskala.

Insgesamt haben die Kleinunternehmen eine durchschnittliche Problembewertung (Gesamtdurchschnitt: 3,4).

Probleme der kleineren Mittelständler (10 bis 49 Mitarbeiter)



Die vier wichtigsten Schwierigkeiten der kleineren Mittelständler zwischen 10 und 49 Mitarbeitern entsprechen denen aller Unternehmen im Durchschnitt. An oberster Stelle steht die **Bürokratie** vor den **Lohnzusatzkosten** (2), gefolgt von **Steuern** (3) allgemein sowie **Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen** (4).

Auffällig ist, dass der **Kündigungsschutz** (5) von den kleineren Mittelständlern mit einem Wert von 4,1 im Vergleich zu den Gesamtergebnissen (Alle: 3,6) deutlich als wichtigeres Problem wahrgenommen wird. Dies zeigt die immense Bedeutung des Kündigungsschutzgesetzes ab dieser Unternehmensgröße (Schwellenwert: 11 Mitarbeiter).

Die **Berufsgenossenschaften** (7) rücken zwar insgesamt in der Problemliste im Vergleich zu allen Unternehmen um ein Platz nach hinten, stellen aber für die kleineren Mittelständler mit einem Durchschnittswert von 3,8 ein größeres Problem dar als für alle Unternehmen (Gesamtdurchschnitt: 3,6). Die **Mitarbeiterqualität** (7) ist von Rang 14 vor vier Jahren deutlich nach oben gerückt.

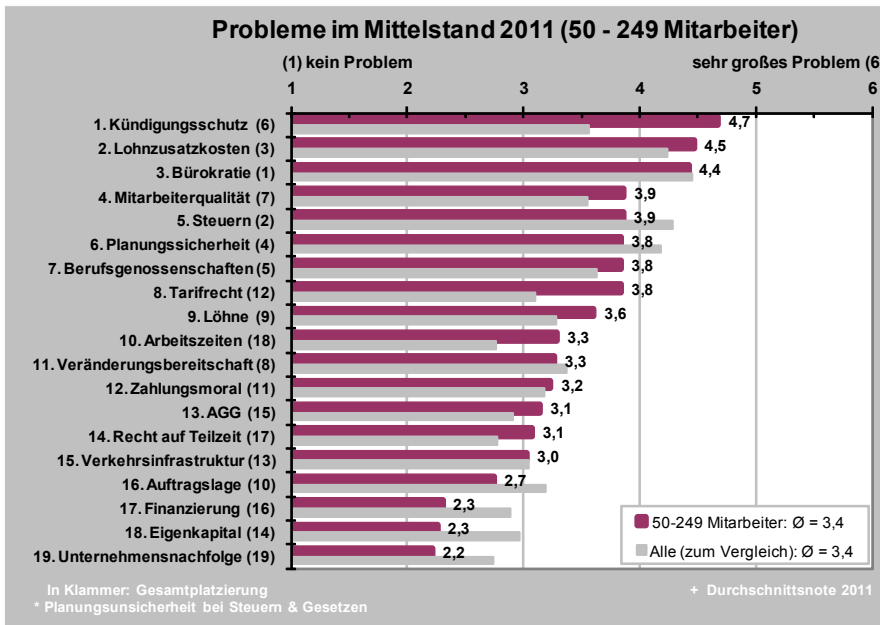
Löhne (8) **Zahlungsmoral** (9) und **Tarifrrecht** (10) runden die Top-Ten der Problemskala ab. Bei allen drei Themen geben die Firmen dieser Größenklasse ein leicht überdurchschnittliches Problemempfinden an.

Geringere Probleme

Im weiteren Mittelfeld der Problemliste rangieren bei den kleineren Mittelständlern die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (11) die **Verkehrsinfrastruktur** (12) sowie die aktuellen **Auftragslage** (13). Vergleichsweise geringere Probleme haben die kleineren Mittelständler mit zwischen 10 und 49 Mitarbeitern mit dem **AGG** (14), den **Arbeitszeiten** (15), dem **Recht auf Teilzeit** (16) sowie **Eigenkapital** (17) und **Finanzierung** (18). Die **Unternehmensnachfolge** (19) ist das geringste Problem, das die kleineren Mittelständler umtreibt.

Insgesamt haben die kleineren Mittelständler wie bereits bei den früheren Befragungen eine leicht überdurchschnittliche Problembewertung (3,5).

Probleme der größeren Mittelständler (50 bis 249 Mitarbeiter)



Kündigungsschutz (1) und **Lohnzusatzkosten** (1) sind wie bereits im Jahr 2007 die wichtigsten Probleme der größeren Mittelständler mit zwischen 50 bis 249 Mitarbeitern. Die Unternehmen dieser Größenordnung haben vergleichsweise viele Mitarbeiter und beklagen hier die mangelnde Flexibilität der gesetzlichen Kündigungsregelungen. Aus Angst Mitarbeiter bei schlechterer Auftragslage nicht entlassen zu können, bewältigen viele Unternehmen die vielen Aufträge lieber mit Überstunden und Leiharbeit. Erst danach folgen **Bürokratie** (3) **Steuern** (5) und **Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen** (6). Da sie sich meist entsprechende Experten leisten kommen, kommen die größeren Mittelständler mit diesen Themen offensichtlich besser zurecht. Ebenfalls überdurchschnittlich machen sich die größeren Mittelständler Sorgen um die **Mitarbeiterqualität** (4). Das ist deshalb interessant, weil die größeren Mittelständler in der gleichen Befragung derzeit noch die geringsten Probleme haben, gute Mitarbeiter zu finden. Sie geben dem Thema aber eine größere Bedeutung. **Berufsgenossenschaften** (7), **Tarifrrecht** (8), **Löhne** (9) und **Arbeitszeiten** (10) finden sich unter den weiteren 10 wichtigsten Problemen.

Geringere Probleme

Etwas weniger klagen die größeren Mittelständler über Themen wie die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (11), die **Zahlungsmoral** (12), das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz** (13) und auch das **Recht auf Teilzeit** (14), wobei insbesondere die arbeitsrechtlichen Themen im Vergleich zu allen Unternehmen etwas überdurchschnittlich bewertet werden. Vergleichsweise keine Probleme haben die größeren Mittelständler mit **Auftragslage** (16), **Finanzierung** (17) und **Eigenkapital** (18). Dies spricht für eine gesunde Eigenkapitalausstattung der größeren Mittelständler. Dadurch sind diese Unternehmen auch für die Banken interessante Partner in Finanzierungsfragen. Die **Unternehmensnachfolge** (19) ist für die größeren Mittelständler kein Thema.

Schwerpunkt Branchen (Überblick)

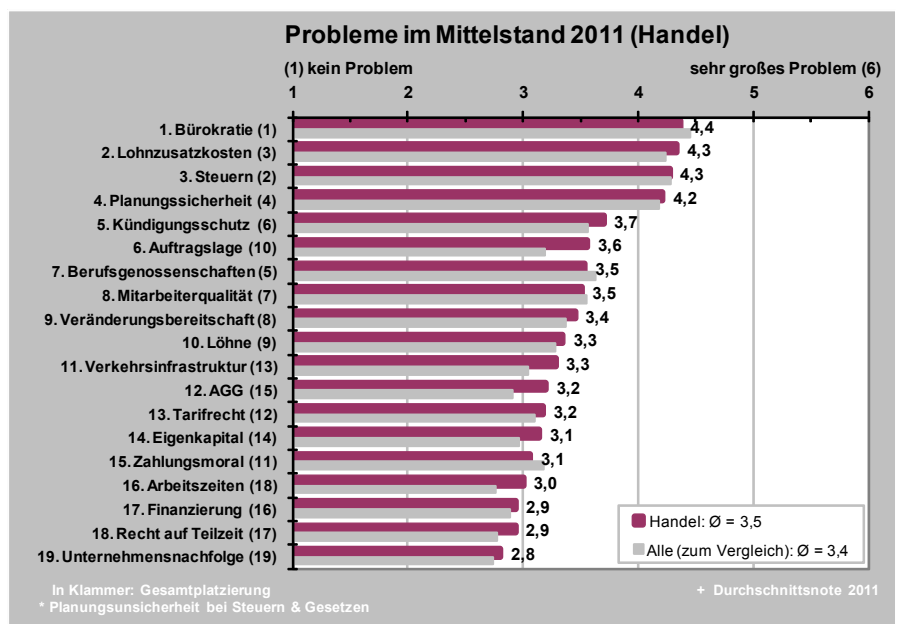
Problem/Rang	Alle	Handwerk	Handel	Dienstleister	Industrie	Hotellerie & Gastro
1.	Bürokratie	Bürokratie	Bürokratie	Bürokratie	Lohnzusatzkosten	Steuern
2.	Steuern	Steuern	Lohnzusatzkosten	Steuern	Kündigungsschutz	Bürokratie
3.	Lohnzusatzkosten	Lohnzusatzkosten	Steuern	Planungssicherheit	Bürokratie	Mitarbeiterqualität
4.	Planungssicherheit*	Planungssicherheit	Planungssicherheit	Lohnzusatzkosten	Steuern	Planungssicherheit
5.	Berufsgenossenschaften	Berufsgenossenschaften	Kündigungsschutz	Mitarbeiterqualität	Planungssicherheit	Lohnzusatzkosten
6.	Kündigungsschutz	Kündigungsschutz	Auftragslage	Veränderungsbereitschaft	Löhne	Unternehmensnachfolge
7.	Mitarbeiterqualität	Mitarbeiterqualität	Berufsgenossenschaften	Zahlungsmoral	Mitarbeiterqualität	Berufsgenossenschaften
8.	Veränderungsbereitschaft**	Löhne	Mitarbeiterqualität	Kündigungsschutz	Tarifrecht	Veränderungsbereitschaft
9.	Löhne	Veränderungsbereitschaft	Veränderungsbereitschaft	Berufsgenossenschaften	Berufsgenossenschaften	Kündigungsschutz
10.	Auftragslage	Tarifrecht	Löhne	Auftragslage	Zahlungsmoral	Arbeitszeiten
11.	Zahlungsmoral	Zahlungsmoral	Verkehrsinfrastruktur	Löhne	Veränderungsbereitschaft	Löhne
12.	Tarifrecht	Auftragslage	AGG	Verkehrsinfrastruktur	AGG	Auftragslage
13.	Verkehrsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur	Tarifrecht	Finanzierung	Auftragslage	Recht auf Teilzeit
14.	Eigenkapital	Eigenkapital	Eigenkapital	Eigenkapital	Eigenkapital	Tarifrecht
15.	AGG***	AGG	Zahlungsmoral	Tarifrecht	Verkehrsinfrastruktur	Verkehrsinfrastruktur
16.	Finanzierung	Finanzierung	Arbeitszeiten	Unternehmensnachfolge	Arbeitszeiten	Zahlungsmoral
17.	Recht auf Teilzeit	Recht auf Teilzeit	Finanzierung	AGG	Recht auf Teilzeit	Eigenkapital
18.	Arbeitszeiten	Unternehmensnachfolge	Recht auf Teilzeit	Arbeitszeiten	Finanzierung	Finanzierung
19.	Unternehmensnachfolge	Arbeitszeiten	Unternehmensnachfolge	Recht auf Teilzeit	Unternehmensnachfolge	AGG

* Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen, ** Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft, *** AGG = Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz

Probleme im Handel

Die vier wichtigsten Probleme im baden-württembergischen Handel sind allesamt von der Politik zu verantworten: **Bürokratie (1)**, **Lohnzusatzkosten (2)**, **Steuern (3)** und **Planungsunsicherheit in Bezug auf Steuern und Gesetze (4)**. Mit einer halben Note Abstand folgt danach der **Kündigungsschutz (5)** sowie die **Auftragslage auf Rang 6**. Die Lage hat sich zwar nach der letzten Konjunkturumfrage deutlich verbessert, dennoch klagen die Einzelhändler noch am meisten von allen Branchen über die geringe Nachfrage.

Es folgen die **Berufsgenossenschaften (7)**, **Mitarbeiterqualität (7)**, die **allgemeine Veränderungsbereitschaft (9)** die **Löhne (10)** in den Top 10 der Probleme des Einzelhandels.

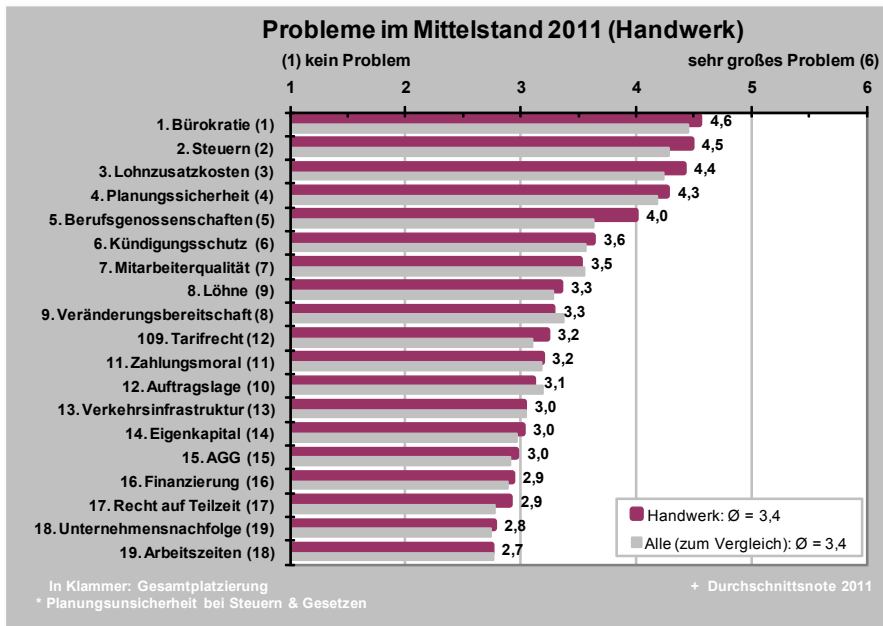


Geringere Probleme

Als Probleme mit untergeordneter Bedeutung betrachten die befragten Einzelhändler die **Verkehrsinfrastruktur (11)**, das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (12)** sowie das **Tarifrecht (13)**. Die Themen **Eigenkapital (14)**, **Zahlungsmoral (15)**, **Arbeitszeiten (16)**, **Finanzierung (17)**, **Recht auf Teilzeit (18)** und **Unternehmensnachfolge (19)** rangieren erst am Ende der Problemskala.

Im Vergleich zu allen Befragten ist die Gesamtproblembewertung mit 3,5 etwas durchschnittlich.

Probleme im Handwerk



Bei fast allen in der Umfrage abgefragten Problemthemen entsprechen die Ergebnisse des Handwerks weitgehend dem Gesamtdurchschnitt. So sind die vier wichtigsten Probleme im deutschen Handwerk die **Bürokratie** (1) und die **Steuern** (2) mit einer Note von 4,6 bzw. 4,5.

Es folgen die **Lohnzusatzkosten** (3) und die gesamte **Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen** (4).

Auch **Berufsgenossenschaften** (5) und **Kündigungsschutz** (6) sind für die Unternehmen im Handwerk wichtige Probleme, die in erster Linie von der Politik beeinflusst werden. Auch die **Mitarbeiterqualität** (7) wird in hohem Maße von der staatlichen Bildungspolitik beeinflusst, wobei viele Handwerksbetriebe durch Ausbildung einen beträchtlichen Teil dafür leisten, dass grundsätzlich Fachkräfte in den jeweiligen Branchen zur Verfügung stehen.

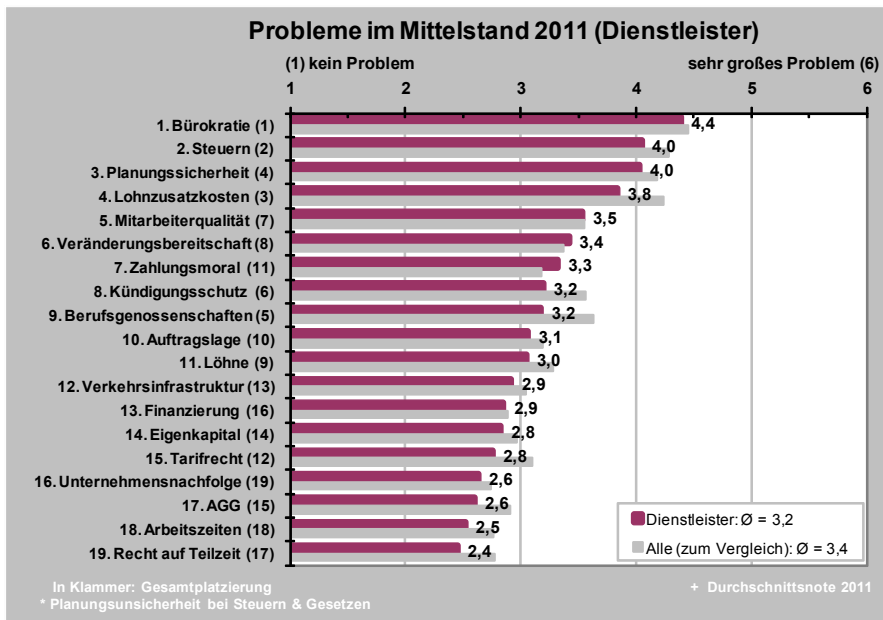
Unter den zehn wichtigsten Problemen folgen die **Löhne** (8), die **Veränderungsbereitschaft** (9) und das **Tarifrecht** (10).

Geringere Probleme

Geringere Probleme geben die Handwerker aktuell bei der **Zahlungsmoral** (11), der **Auftragslage** (12) und der **Verkehrsinfrastruktur** (13) an. Auch die Themen **Eigenkapital** (14) und **Finanzierung** (16) bereiten vielen Handwerkern aktuell keine großen Probleme mehr. Dazwischen liegt auf Rang 15 das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz**. Es folgen im hinteren Bereich das **Recht auf Teilzeit** (16), die **Unternehmensnachfolge** (18) und die **Arbeitszeiten** (17).

Im Vergleich zu allen Befragten entspricht die Gesamtproblembewertung der Handwerker mit 3,4 genau dem Durchschnitt.

Probleme der Dienstleistungsunternehmen und Freien Berufe



Bei den vier wichtigsten Problemfeldern ergibt sich auch für Dienstleistungsunternehmen und Freie Berufe die gleiche Betrachtung: Die **staatliche Bürokratie** wird als wichtigstes Problem beschrieben noch vor den **Steuern** und deren **Planungsunsicherheit**. Hier sind in der Gruppe der Freien Berufe vor allem auch Steuerberater und Rechtsanwälte betroffen, welche die vielen Gesetzesänderungen in ihrer Beratungspraxis umsetzen müssen. Die **Lohnzusatzkosten** folgen an vierter Stelle.

Fünftwichtigstes Problem der Dienstleister und Freien Berufe ist bereits die **Mitarbeiterqualität** (5). Auch hier macht sich der Fachkräftemangel nachhaltig bemerkbar. Unzufrieden sind sie auch mit der allgemeinen Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft. Bemerkenswert ist, dass die **Zahlungsmoral** (7) von den Dienstleistern als siebtwichtigstes Problem bewertet wird (Gesamt an elfter Stelle), noch vor dem **Kündigungsschutz** (8), den **Berufsgenossenschaften** (9) und der **Auftragslage** (10).

Geringere Probleme

Erst im mittleren Teil der Problemskala folgen die **Löhne** (11), die **Verkehrsinfrastruktur** (12), die **Finanzierung** (13), das **Eigenkapital** (14) und das **Tarifrecht** (15). Die **Unternehmensnachfolge** (16) wird zwar in der Gesamtbetrachtung als weniger problematisch betrachtet, im Vergleich zu anderen Branchen sind die Sorgen vergleichsweise größer. Es folgen das **AGG** (17), **Arbeitszeiten** (15) und das **Recht auf Teilzeit** (19) auf den letzten Rängen der Problemskala. Insgesamt haben die Dienstleistungsunternehmen und Freien Berufe im Vergleich zu allen Befragten eine geringere Problembewertung. Der Durchschnittswert liegt mit 3,2 um 0,2 Notenpunkte besser.

Probleme in der Industrie

Die **Lohnzusatzkosten** (1) sind aus Sicht der befragten Industriebetriebe das größte Problem, direkt gefolgt vom **Kündigungsschutz** (2). Dies ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil aller befragten Industrieunternehmen mehr als 10 Mitarbeiter hat, wodurch sowohl strikte gesetzliche als auch strenge tarifliche Regelungen zum Kündigungsschutz angewendet werden müssen. Entsprechend wird Kündigungsschutz als wichtiges Problem wahrgenommen. Erst an dritter folgt die **Bürokratie** (3), die sonst in fast allen anderen Branchen das wichtigste Problem darstellt. Offensichtlich bestätigt sich, dass mit zunehmender Größe von Unternehmen die Bürokratiekosten pro Mitarbeiter im Allgemeinen abnehmen. An vierter und fünfter Stelle folgen die **Steuern** (4) an sich sowie die **Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen** (5).

An sechster Stelle sind bereits der **Löhne** (6) zu finden mit exakt dem gleichen Wert von 3,8 wie in der Studie vor vier Jahren. Die **Mitarbeiterqualität** (7) wird mit einer Durchschnittsbewertung von 3,7 etwas schlechter bewertet als im Gesamtdurchschnitt, das **Tarifrecht** (8) an achter Stelle mit ebenfalls 3,7 sogar deutlich schlechter (3,1). Unter den ersten zehn Problemen der Industriebetriebe folgen die **Berufsgenossenschaften** (9), sowie die **Zahlungsmoral** (10).

Geringere Probleme

Im Mittelfeld der Probleme liegen jeweils mit einer Durchschnittsbewertung von 3,2 die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (11), das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz** (12) sowie die **Auftragslage** (13). Unter den geringen Problemen folgt die **Verkehrsinfrastruktur** (14), mit den **Arbeitszeiten** (16) und dem **Recht auf Teilzeit** (17) kommen die Industriebetriebe offensichtlich sehr gut zurecht. Die **Finanzierung** (18) stellt offensichtlich ebenso ein geringeres Problem dar wie die **Unternehmensnachfolge** (19).

Insgesamt haben die Industrieunternehmen mit 3,5 eine leicht überdurchschnittliche Problembewertung.

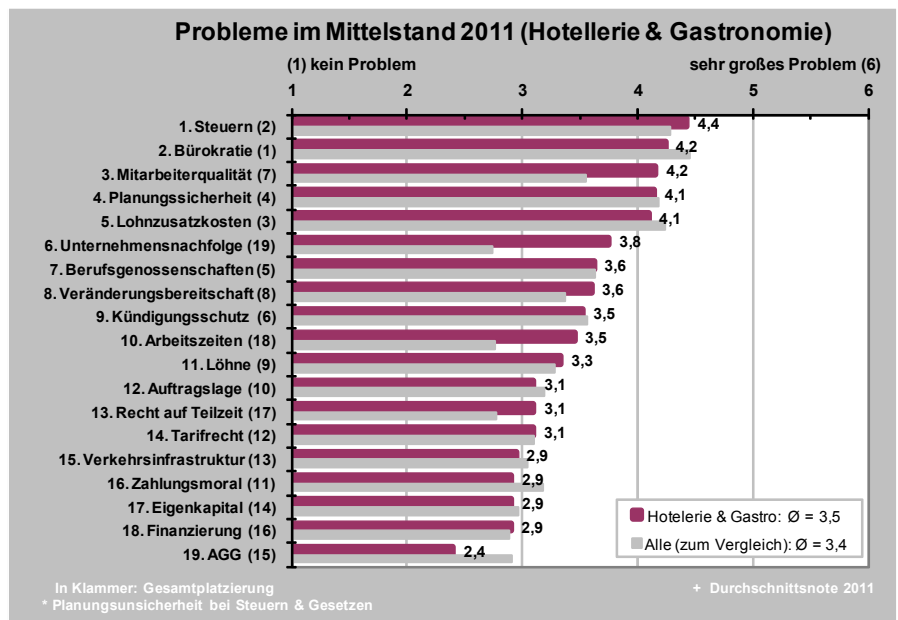
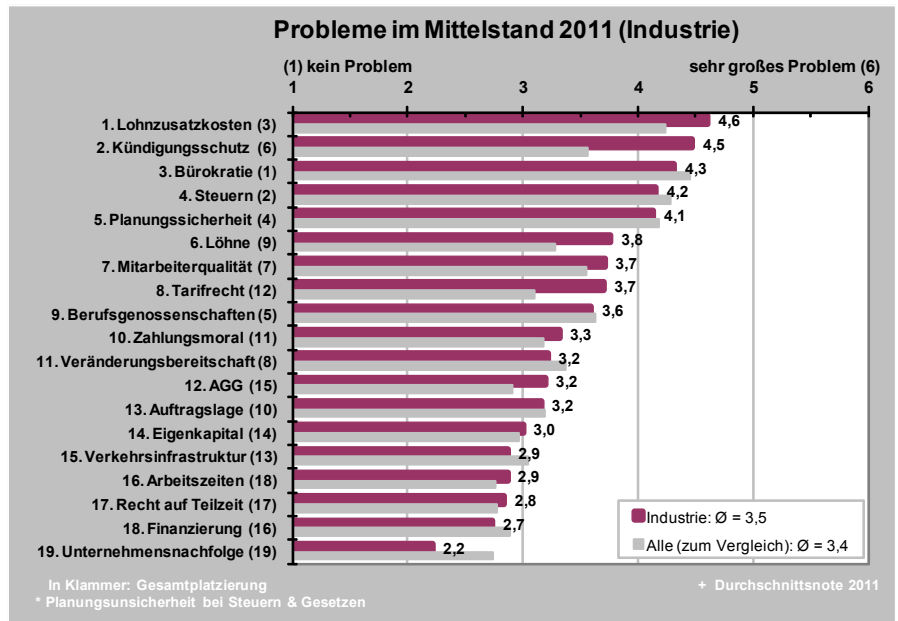
Probleme von Hotellerie, Gastronomie & Tourismus

Das wichtigste Problem der befragten Betriebe aus Hotellerie, Gastronomie & Tourismus sind die **Steuern** (1) noch vor der staatlichen **Bürokratie** (2). **Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen** (4) sowie die **Lohnzusatzkosten** (5) sind ebenfalls wichtige Probleme.

Deutlich von der Gesamtbefragung heben sich drei Themen bei den Hotels und Gastbetrieben ab: Zum einen hat die Branche überdurchschnittlich große Schwierigkeiten gute Fachkräfte für sich zu gewinnen. Entsprechend steht das Thema **Mitarbeiterqualität** (3) auf Rang drei der Problemskala. Dazu passt ebenfalls die deutlich wichtigere Bewertung der **Arbeitszeiten** (10), die in der Branche oft mit Belastung am Abend und am Wochenende einhergehen. Und drittens stellt die **Unternehmensnachfolge** (6) für viele Inhaber von kleinen Hotels und Gaststätten ein erhebliches Problem dar. Weiterhin zu den 10 wichtigsten Problemen gehören die **Berufsgenossenschaften** (7), die **Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft** (8) sowie der **Kündigungsschutz** (9).

Geringere Probleme

Die **Löhne** (11) und die **Auftragslage** (12) gehören bereits zu den weniger wichtigen Problemen. Während das **Recht auf Teilzeit** (13) ebenso wie die **Verkehrsinfrastruktur** (15) für die Betriebe aus Hotellerie, Gastronomie & Tourismus ein größeres Problem darstellt als für andere Branchen, liegt das **Tarifrecht** (14) gleichauf, die **Zahlungsmoral** (15) sogar unter dem Durchschnitt. Überraschenderweise von untergeordneter Bedeutung in sind schließlich **Eigenkapital** (17) und **Finanzierung** (18), Das AGG (19) scheint in der Praxis der Hotels und Gaststätten keine problematische Rolle zu spielen. Die Problembewertung dieser Branche liegt mit 3,5 etwas schlechter als der Gesamtdurchschnitt.



Anhang: Daten im Überblick

Daten nach Unternehmensgrößen

Problem	Alle	Einzel- unternehmen	1-4 Mitarbeiter	5-9 Mitarbeiter	10-49 Mitarbeiter	50-249 Mitarbeiter
1. Bürokratie (1)	4,5	4,3	4,3	4,6	4,6	4,4
2. Steuern (4)	4,3	4,3	4,2	4,4	4,3	3,9
3. Lohnzusatzkosten (3)	4,2	3,7	4,0	4,4	4,5	4,5
4. Planungssicherheit (2)*	4,2	4,1	4,1	4,4	4,2	3,8
5. Berufsgenossenschaften (5)	3,6	3,2	3,5	3,7	3,8	3,8
6. Kündigungsschutz (6)	3,6	3,2	3,0	3,4	4,1	4,7
7. Mitarbeiterqualität (15)	3,5	3,1	3,4	3,6	3,8	3,9
8. Veränderungsbereitschaft (neu)**	3,4	3,5	3,4	3,5	3,2	3,3
9. Löhne (10)	3,3	3,1	3,0	3,4	3,4	3,6
10. Auftragslage (8)	3,2	3,7	3,2	3,2	3,1	2,7
11. Zahlungsmoral (9)	3,2	3,6	2,9	3,2	3,4	3,2
12. Tarifrecht (11)	3,1	2,9	2,8	3,1	3,4	3,8
13. Verkehrsinfrastruktur (neu)	3,0	3,0	2,9	3,1	3,1	3,0
14. Eigenkapital (12)	3,0	3,3	3,1	3,0	2,8	2,3
15. AGG (7)	2,9	2,8	2,8	2,9	3,0	3,1
16. Finanzierung (13)	2,9	3,3	3,0	2,8	2,7	2,3
17. Recht auf Teilzeit (neu)	2,8	2,8	2,5	2,9	2,9	3,1
18. Arbeitszeiten (14)	2,8	2,8	2,5	2,8	2,9	3,3
19. Unternehmensnachfolge (16)	2,7	2,9	2,9	2,8	2,6	2,2
Durchschnitt	3,4	3,3	3,2	3,4	3,5	3,4

Daten nach Branchen

Problem	Alle	Handwerk	Handel	Dienstleister***	Industrie	Hotellerie ****
1. Bürokratie (1)	4,5	4,6	4,4	4,4	4,3	4,2
2. Steuern (4)	4,3	4,5	4,3	4,0	4,2	4,4
3. Lohnzusatzkosten (3)	4,2	4,4	4,3	3,8	4,6	4,1
4. Planungssicherheit (2)*	4,2	4,3	4,2	4,0	4,1	4,1
5. Berufsgenossenschaften (5)	3,6	4,0	3,5	3,2	3,6	3,6
6. Kündigungsschutz (6)	3,6	3,6	3,7	3,2	4,5	3,5
7. Mitarbeiterqualität (15)	3,5	3,5	3,5	3,5	3,7	4,2
8. Veränderungsbereitschaft (neu)**	3,4	3,3	3,4	3,4	3,2	3,6
9. Löhne (10)	3,3	3,3	3,3	3,0	3,8	3,3
10. Auftragslage (8)	3,2	3,1	3,6	3,1	3,2	3,1
11. Zahlungsmoral (9)	3,2	3,2	3,1	3,3	3,3	2,9
12. Tarifrecht (11)	3,1	3,2	3,2	2,8	3,7	3,1
13. Verkehrsinfrastruktur (neu)	3,0	3,0	3,3	2,9	2,9	2,9
14. Eigenkapital (12)	3,0	3,0	3,1	2,8	3,0	2,9
15. AGG (7)	2,9	3,0	3,2	2,6	3,2	2,4
16. Finanzierung (13)	2,9	2,9	2,9	2,9	2,7	2,9
17. Recht auf Teilzeit (neu)	2,8	2,9	2,9	2,4	2,8	3,1
18. Arbeitszeiten (14)	2,8	2,7	3,0	2,5	2,9	3,5
19. Unternehmensnachfolge (16)	2,7	2,8	2,8	2,6	2,2	3,8
Durchschnitt	3,4	3,4	3,5	3,2	3,5	3,5

In Klammern: Platzierung 2007

* Planungsunsicherheit bei Steuern und Gesetzen

** Veränderungsbereitschaft in der Gesellschaft

*** Dienstleister und Freie Berufe

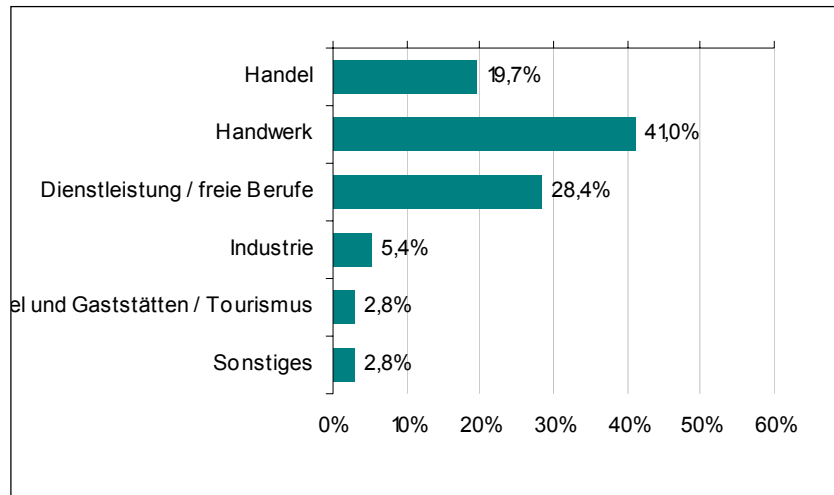
**** Hotellerie, Gastronomie & Tourismus

Teilnehmer

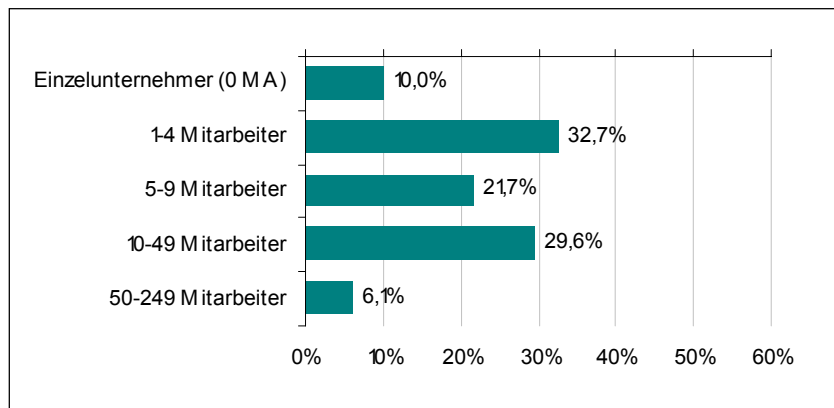
Grundlage dieser dritten Studie zu den Problemen des Mittelstands ist eine Umfrage unter 756 Unternehmen im Zeitraum zwischen dem 23. November und 16. Dezember 2010. Die Befragten konnten ihre aktuelle Situation auf einer Skala von 1 (kein Problem) bis 6 (sehr großes Problem) bewerten. Die durchschnittliche Problembewertung lag dabei bei einem Mittelwert von 3,4. Für die Rangfolge ist bei Gleichheit die zweite Kommastelle entscheidend. Die in Klammern angegebenen Platzierungen geben die Ergebnisse der ersten Umfrage zu diesem Thema aus dem Jahr 2007 an.

Die befragten Unternehmen gehören nach eigener Zuordnung folgenden Branchen und Betriebsgrößenverteilung an:

Branchen



Betriebsgrößen



[Verbindungen schaffen. Für mehr Unternehmenserfolg!

Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss selbstständiger Unternehmerinnen und Unternehmer. Unsere Wurzeln reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Seitdem hat sich die Welt enorm gewandelt, doch die Ideale von damals sind heute mehr denn je aktuell. Selbstständige als Träger freiheitlicher Lebensform in ihrer Stellung in Wirtschaft und Staat zu unterstützen und für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken – das sind Ziele, für die wir uns seit über 150 Jahren engagieren. Wir sind eine Gemeinschaft derjenigen, die bereit sind, selbst Verantwortung in einem dynamischen Umfeld zu übernehmen.

Der Bund der Selbständigen ist mehr als ein Wirtschaftsverband:
Er fördert die Kultur der Selbständigkeit!

Mittelstandspolitik

Viele Unternehmer haben aufgehört, an die Reformfähigkeit in der Politik zu glauben. Vieles bewegt sich nur im Schrittempo. Hier gilt es, nachhaltig Druck zu machen und konsequent auf die Probleme des selbstständigen Mittelstandes hinzuweisen. Wir tun dies durch Eingaben und Stellungnahmen in Anhörungsverfahren ebenso wie durch eigene Konzepte, die Bundesverband und Landesverbände mit ihren Experten erarbeiten. Wir vertreten die Interessen der kleineren und mittleren Unternehmen gegenüber Regierung und Verwaltung, Parlament und Öffentlichkeit auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene.

Wir setzen auf

- Wirtschaftliche Selbständigkeit & Privatinitiative
- Abbau von Staat & Bürokratie
- Marktwirtschaftliche Reformen & fairen Wettbewerb

Branchenübergreifend aktiv

Mehr als 18.000 Unternehmerinnen und Unternehmer in Baden-Württemberg, vom Freiberufler über den kleineren Betrieb bis hin zum größeren Unternehmen – ob aus traditionellen Handels- und Handwerksbranchen, der Industrie, dem IT- oder Hightech-Umfeld oder aus dem Bereich kreativer Dienstleister: Alle vereinen sich unter dem Dach des Bundes der Selbständigen.

Verbindungen greifen ineinander: Mitglieder aus verschiedenen Branchen



Verbindungen schaffen....

- [... vor Ort und im Land als Dachverband der Handels- und Gewerbevereine
- [... zur Politik. Engagement für gemeinsame Ziele der Selbständigen
- [... zu Netzwerken: Kontakte und Dienstleistungen für Unternehmer
- [... mit Kooperationen: Partnerschaften mit klaren Vorteilen

Mitglied werden.....

www.bds-bw.de/mitgliedschaft

Der Bund der Selbständigen vor Ort:

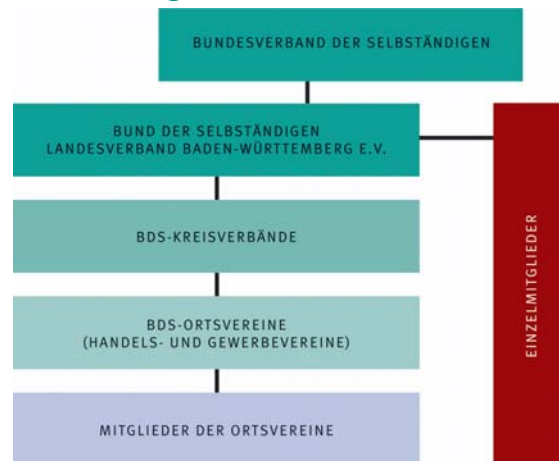
Handels- und Gewerbevereine

Die Keimzellen unserer Aktivitäten sind in erster Linie unsere BDS-Vereine vor Ort, in den Kommunen, im Kreis und zunehmend auch in regionalen Arbeitsgemeinschaften. Handels- und Gewerbevereine des Bundes der Selbständigen sind in rund 250 Gemeinden in Baden-Württemberg die Basis des wirtschaftlichen Lebens. Dieses dichte Netzwerk schafft wichtige Geschäftskontakte und trägt dazu bei, unsere Ziele zu verwirklichen. Übrigens: Das Netzwerk der ehrenamtlichen Entscheider in den Vereinen funktioniert flächendeckend aufgrund gegenseitiger Unterstützung.

- [**Gewerbe- und Leistungsschauen**
- [**Lokale Geschäftskontakte & Standort-Marketing**
- [**Mitbestimmung bei kommunalpolitischen Entwicklungen**
- [**Gegenseitige Unterstützung vor Ort**
- [**Geselligkeit und persönliche Freundschaften**

Handels- und Gewerbevereine im Netz:

www.bds-gewerbevereine.de



Kontakte. Kontakte. Kontakte: Das A und O für Unternehmer

Unternehmerveranstaltungen und Seminare: Hier können Selbstständige Kontakte knüpfen – vor Ort, aber auch über den lokalen Horizont hinaus.

Austausch unter Gleichen: Vom Wissen und den Erfahrungen anderer Unternehmer profitieren. Rund 18.000 BDS-Mitglieder in Baden-Württemberg sind Teil des Netzwerks.

Experten-Know-how: Qualifizierte Experten aus dem BDS-Netzwerk unterstützen bei komplexen Fragestellungen.

BDS-Firmennetz im Internet: Auf unserer Internetplattform können sich BDS-Mitglieder präsentieren und schnell miteinander vernetzen. Mehr unter www.bds-firmennetz.de

BDS-Merkblattservice: Die Themen der Selbständigen, kurz und kompakt aufgearbeitet. Ein wertvoller Ratgeber zu rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen.

BDS-Medien: Aktuelle Unternehmer-Themen, Tipps für die tägliche Arbeit, Wirtschafts-News. Unsere Mitgliedsmagazine „ProFirma“ mit „BDS BW AKTUELL“ und „Der Selbständige“, sowie unser aktueller **E-Mail-Newsletter** halten Sie immer auf dem Laufenden. Und im Internet finden Selbstständige unter www.bds-bw.de ihre Kommunikationsplattform.